

NEUE TARIFE
Betriebshilfe.
 Verbessert: Höhere Stunden- und Tagessätze sowie Obergrenze
 Seite 4

KÜCHE
Einlegen.
 Einlegen und Konservieren sind wieder modern.
 Seite 5

SCHWEINE
Freiland.
 Zur Seuchenvorbeugung sind doppelte Zäune notwendig.
 Seite 7

BEILAGE
Getreide.
 Alles über die Sorten, den Anbau und die richtige Pflege.
 Seite I bis IV

ETIVERA
NEU VIVA
 Spirituosenflaschen
 www.etivera.com
 +43(0)3115/21999

Landwirtschaftliche MITTEILUNGEN

Österreichische Post AG / WZ 15Z040456 W
 Landwirtschaftskammer Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz
 Retouren an Postfach 100, 1350 Wien

Ausgabe Nummer 16, Graz, 15. August 2017
 Sie finden uns im Internet unter
 www.stmk.lko.at

INHALT

Breites Seminarangebot LFI

Weiterbildung
 Viele neue und interessante Weiterbildungskurse bietet das LFI-Kursprogramm für das Winterhalbjahr. **Seiten 2, 3**

Unwetter
 Obersteiermark: Kammer unterstützt mit AMA-Meldung und Grünlandberatung. **Seite 4**

Vifzack
 Der Agrarpreis für innovative Landwirtschaft: diesmal das Fingut in Söding. **Seite 7**

Technik
 Stehende Maschinen und Geräte sind sehr teuer. Mögliche Alternativen. **Seiten 10, 11**

Wegbau
 Fördermöglichkeiten und alles vom Einreichen bis zum tatsächlichen Bau. **Seiten 12, 13**

Terminkalender
 Veranstaltungen, Kurse, Rechtstipp, Rezept. **Seiten 8, 9**



Macht Lernen Freude oder gar Spaß, dann stellt sich der Erfolg auch viel leichter ein

LK NÖ

Neues Kursprogramm kommt ins Haus

Wer gut ausgebildet ist und sich bei Weiterbildungskursen fortbildet, ist selbstsicherer und schaut zuversichtlich und mutig in die Zukunft. Außerdem tauchen beim Austausch mit Berufskollegen viele neue Ideen und Impulse für die Weiterentwicklung des eigenen Betriebes auf. In den kommenden Wochen schickt das Ländliche Fortbildungsinstitut Steiermark jedem bäuerlichen Haushalt das neue Bildungsprogramm 2017/2018 zu. Ab sofort lassen sich alle Kursangebote auch unter www.stmk.lfi.at abrufen.

Drei besondere Schwerpunkte charakterisieren dieses bäuerliche Fort- und Weiterbildungsprogramm: die Onlineschulungen, die betriebswirtschaftlichen Seminare sowie der 200 Einheiten umfassende Universitätskurs für Agrarmanagement. **► Online-Kurse.** Bei den beliebten Online-Kursen kann man jederzeit auch zu Hause bildungsmäßig am Ball bleiben. Die Angebotspalette erstreckt sich von der Erreichung des Sachkundenachweises für den Pflanzenschutzmitteleinsatz über Online-Hygienschulungen für Direktvermarkter und Buschenschän-

ker bis hin zu UBB-Schulungen. **► Unternehmerkurse.** Die wichtigen betriebswirtschaftlichen Seminare helfen mit, Licht ins Dunkel bei den betrieblichen Zahlen zu bringen. **► Universitätskurs.** Ein Leckerbissen im Bereich der Weiterbildung ist der erstmals stattfindende Universitätskurs für Agrarmanagement in Zusammenarbeit mit der Karl-Franzens-Universität Graz. Er vermittelt unternehmensrechtliche Kompetenzen und bringt nicht nur Vorteile für die eigene Betriebsentwicklung. **Seiten 2, 3**

MEINUNG

Die Schäden durch die menschengemachte Klimaverschlechterung werden immer größer und häufiger. Auch heuer dürfte wieder ein Jahr mit besonders hohen Verwüstungen sein – sogenannte Jahrhundertereignisse scheinen mittlerweile schon zur Regel geworden zu sein. Die große Unwetterkatastrophe in der Obersteiermark, die ausbleibenden Niederschläge und die Hitzetage der vergangenen Wochen, die auch heuer erhebliche Einbußen auf schottrigen Böden im Radkersburger Raum und beim Grünland verursacht ha-

Notbremse

ben, sind nur einige der folgenschweren Beispiele dafür. Global bahnt sich durch das Ansteigen des Meeresspiegels und Abschmelzen der Polkappen eine fast grenzenlose Flüchtlingswelle an. Zwischen 50 und 350 Millionen Menschen aus bettelarmen Staaten werden bis zum Jahr 2100 gezwungen sein, ihre Heimat zu verlassen – des nackten Überlebens wegen. Angesichts dieser zu erwartenden Tragödie kann man nur den Kopf schütteln, wenn der amerikanische Präsident auf jeglichen Klimaschutz pfeift und den von den Menschen verursachten Klimawandel weitgehend leugnet. Beim Klimaschutz tanzen viele Verantwortungsträger auf dünnem Eis. Wir haben es jetzt noch in der Hand die Klima-Notbremse zu ziehen. Das bedeutet schmerzhaft Veränderungen, nicht nur für die westliche Welt und deren Energiepolitik.
 Rosemarie Wilhelm

Besuchen Sie uns auf facebook!
www.facebook.com/lksteiermark
www.facebook.com/steirischelandwirtschaft

CORNVIT
 Tierisch gute Futtermittel.

LUGITSCH
 FARM FEED FOOD
www.h.lugitsch.at
 Information und Bestellannahme
 T. +43 3152/2222-995
 M. bestellung@h.lugitsch.at

Liken und teilen
 Besuchen Sie uns auf Facebook und Co.

Achtzig Prozent der Österreicher benutzen Social Media Netzwerke, fast jeder zweite Österreicher ist auf Facebook und holt sich dort viele Informationen. Die Kammer bespielt auf Facebook zwei Kanäle. Diese heißen: Landwirtschaftskammer Steiermark sowie Steirische Landwirtschaft. Aktuelle Fachinformationen, Veranstaltungshinweise oder agrarpolitische Informationen finden sich vorwiegend auf dem Kanal „Steirische Landwirtschaftskammer“.

Neues über regionale, saisonale Lebensmittel, Kulinarik und Konsumenteninformationen sowie imagefördernde Informationen vermittelt der Kanal „Steirische Landwirtschaft“. Vertreten ist die steirische Landwirtschaftskammer auch auf Youtube mit zahlreichen Videos. Instagram spricht die sehr jungen User an – hier bauen wir gerade eine bildreiche Infoplattform auf. Besuchen Sie uns auf den sozialen Medien, liken und teilen Sie uns. Wir wollen mit Ihnen ins Gespräch kommen.

Tagesfahrt zur slowenischen Agrarmesse
Gornja Radgona
 Mi., 30. Aug. 2017, Anm.: 03182/626220

Route Oststeiermark: 7 Uhr Abfahrt ab Hartberg mit Zustieg in Kaindorf und Gleisdorf Süd.
Route Obersteiermark: 6 Uhr Abfahrt ab Murau mit Zustieg in Knittelfeld, St. Michael P+R und Graz P+R. Um 19 Uhr fährt der Bus wieder entlang der Zustiegsstellen zurück.
Programm: 9 Uhr Messerundgang, 14 Uhr dreigängiges Mittagessen in der Parktherme Bad Radkersburg mit anschließendem Thermenbesuch oder ganztägig auf der Messe inkl. Essen und Weinkost.

€ 75,-

Inklusive Bus, Eintritt, Mittagessen und Eintritt Thermo Bad Radkersburg

KRITISCHE ECKE



Sigi Klobassa

Schweine- und Ackerbauer
Bad Radkersburg

Mit 38,2 Grad war Bad Radkersburg Anfang August der heißeste Ort Österreichs. Darüber haben fast alle Medien berichtet. Diese extrem hohen Temperaturen und der geringe Niederschlag haben vor allem im Raum Bad Radkersburg Spuren in der Landwirtschaft und bei den betroffenen Bauern hinterlassen. Auf den leichten und schottrigen Böden sind die meisten Mais-, Soja-, Kicherbohnen- und auch spät angebaute Kürbiskulturen sehr stark bis total geschädigt. Betriebe mit Spezialkulturen mussten diese bewässern. Aber bei einigen waren die Speicherbecken nach dem ersten oder zweiten Mal Bewässern leer. Die Folgen der Klimaveränderung stellen die Bauern vor große Herausforderungen – vor allem in finanzieller Hinsicht. Die Politik ist gefordert rasch zwei Punkte in Angriff zu nehmen, um die Produktion zu erhalten.

► **Erstens:** Wege für Bewässerungsmög-

38,2 Grad

lichkeiten von Spezialkulturen wie Saatmais, Kicherbohnen, Kren und Gemüse sind zu ebnen. Unterstützung für den Bau von Brunnen und Speicherbecken (Investförderung) sowie bei den Genehmigungsverfahren, Gutachten, aber auch bei der Bereitstellung von Wasser (Beispiel: Murkanal) ist unerlässlich. In Niederösterreich laufen bereits Planungsüberlegungen für einen großen Donaukanal, der Wasser für die Landwirtschaft zur Verfügung stellen soll.

► **Zweitens** ist eine verbesserte Risikoversicherung notwendig. Momentan gibt es nur eine Versicherungsmöglichkeit in der Ackerpauschalvariante, in der nur Getreide, Mais, Soja und Kürbis mit einer geringen Deckungssumme versichert sind. Damit sind nur die Anbaukosten abgedeckt. Bereits vor zwei Jahren wurde über eine Verbesserung beraten und man schaute sich verschiedene Modelle an. Es ist notwendig, dass die Politik hier rasch handelt, denn aus dem Katastrophenfonds wird es zukünftig nichts mehr geben.

Die Betriebe stehen in einem harten Wettbewerb und brauchen für die Folgen der Klimaverschlechterung eine finanzielle Absicherung. In den USA gibt es eine Risikoversicherung für Dürreschäden und andere Ereignisse, die vom Staat stark unterstützt wird. Auch in China gibt es eine leistbare Risikoversicherung, die die tatsächlichen Schäden abdeckt. Politik, Interessensvertretung und Versicherungen müssen sich rasch an einen Tisch setzen, um Lösungen auszuarbeiten. Es ist wichtig jetzt vorzusorgen, damit die Bauern auch zukünftig den Arbeitsplatz Bauernhof absichern können.

Erster Universitätskurs

Hofübernehmer, Betriebsführer und alle in der Landwi

Rechtliche und betriebswirtschaftliche Fragen sowie Innovationen stehen im Mittelpunkt.

Mitte November startet der erste Universitätskurs für Agrarmanagement. Er dauert vom 15. November 2017 bis April 2018 und wird mit der „Uni for Life“ im

Kursleiterin
Bärbel
Pöch-Eder

neu gestalteten Steiermarkhof in Graz durchgeführt. Michaela Taurer sprach mit Kursleiterin Bärbel Pöch-Eder.

► **Welche Ziele verfolgt dieser Universitätskurs?**

BÄRBELE PÖCH-EDER: Zertifizierte Agrarmanager verfügen über Wissen und Werkzeuge, um den eigenen Betrieb erfolgreich zu führen, ihn zukunftsfit zu machen und eventuell erforderliche innovative Veränderungen zu planen und umzusetzen.

► **Welche inhaltlichen Schwerpunkte werden vermittelt?**

PÖCH-EDER: Vermittelt werden unternehmens-, arbeits- und versicherungsrechtliches Wissen sowie betriebswirtschaftliches Know-how. Weiters der professionelle Umgang mit Innovationen und Förderungen. Anhand praktischer Beispiele wird die erfolgreiche Führung des landwirtschaftlichen Betriebes veranschaulicht.

Auch eine gemeinsame Exkursion ist vorgesehen.

► **Welchen Nutzen haben die Bäuerinnen und Bauern, die diesen Kurs absolvieren?**

PÖCH-EDER: Wer sich entscheidet, diesen Kurs zu absolvieren, bekommt dadurch Sicherheit im Umgang mit rechtlichen und betriebswirtschaftlichen Fragen, entwickelt Ideen für lohnende Innovationen am eigenen Betrieb, sodass dieser auch in Zukunft erfolgreich weitergeführt werden kann.

► **Wer kann sich vom Universitätskurs angesprochen fühlen?**

PÖCH-EDER: Der Kurs eignet sich besonders für Hofübernehmer Betriebsführer und alle landwirtschaftlich tätigen Menschen, die Betriebsführungskenntnisse erwerben möchten.

► **Wie sehen die Teilnahmevoraussetzungen generell aus?**

PÖCH-EDER: Für diesen Kurs müssen sich die Teilnehmer nicht nur anmelden, sondern bewerben. Die Bewerbung soll Folgendes umfassen: Lebenslauf, Nachweis von Schulabschlüssen beziehungsweise Praxiszeiten an einem landwirtschaftlichen Betrieb und ein Motivationsschrei-

ben. Aus diesem Motivations schreiben sollen Ziele und Beweise für den möglichen Kursbesuch ersichtlich sein. Die Bewerbungsunterlagen werden zunächst vom Ländlichen Fortbildungsinstitut (LFI) und der „Uni for Life“ geprüft, bevor eine definitive Zusage gegeben werden kann. Die Teilnahmevoraussetzungen sind eine landwirtschaftliche Grundausbildung oder eine mindestens dreijährige Praxis auf einem landwirtschaftlichen Betrieb.

► **Wie lange dauert diese neue Ausbildung und was ist das Besondere am Kurs?**

PÖCH-EDER: Der Universitätskurs umfasst 200 Unterrichtseinheiten und beginnt am 15. November. Ungefähr zwei Drittel der Ausbildungszeit finden am Steiermarkhof statt, ein Drittel erfolgt durch E-Learning von zu Hause aus. Die Unterlagen werden von „Uni for Life“ zur Verfügung gestellt.

► **Woher kommen die Referenten?**

PÖCH-EDER: Sie gehören einem erfahrenen Referenten-Team aus dem universitären und dem

Brennpunkt Unternehmerkurse

Von der Buchführung und Pauschalierung bis zu Einsteigerinnenkursen

Unternehmerisches Denken und Handeln ist auf einem landwirtschaftlichen Betrieb unerlässlich. Im heurigen Bildungsprogramm finden sich eine Reihe von Kursen, die Voraussetzung für die Beantragung von Förderungen sind oder wichtige und hilfreiche Informationen für die wirtschaftliche Führung und Weiterentwicklung eines landwirtschaftlichen Betriebes bieten.

Buchführungskurse

Die eigenen Kosten und Erträge zu kennen, ist Grundlage für betriebliche Entscheidungen. Neu im Programm sind die Buchführungskurse mit Gewinnermittlungsarten und Vorstellung einer Buchhaltungssoftware. Durch die Neufestlegung der Einheitswerte kam es zur Anpassung der Sozialversicherungs-

beiträge. Im Kurs „Einheitswert neu“ wird neben der Voll- auch die Teilpauschalierung behandelt und die Möglichkeiten, Ausgaben zu sparen, werden ausgelotet.

Betriebskonzept

Im Seminar Betriebskonzept wird der Weg von der Ausgangssituation bis zur geplanten Betriebsentwicklung erarbeitet. Ergebnis des Seminars und einer Betriebsberatung ist ein detailliertes Zukunftskonzept für die Betriebsentwicklung.

Pauschalierung

Ein weiteres Seminarangebot beinhaltet Informationen rund um die Pauschalierung. Die Vor- und Nachteile der Vollpauschalierung werden beleuchtet, die Berechnung der Einkünfte aus der Land- und Forstwirtschaft

anhand von Beispielen erlernt. Und es werden Tipps zum Sparen von Steuern gegeben.

Einsteigerinnen

Frauen, die auf einem landwirtschaftlichen Betrieb leben oder auf einen Hof kommen und keine landwirtschaftliche Ausbildung haben, können beim Kurs „Von der Einsteigerin zur Insiderin“ in kurzer Zeit Einblick in die wichtigsten Themen der Landwirtschaft bekommen.

Öffentlichkeitsarbeit

Ohne Öffentlichkeitsarbeit ist es undenkbar, ein Unternehmen zu führen. Die beiden Tagesseminare „Öffentlichkeitsarbeit in der Landwirtschaft“ und „Soziale Medien“ sind wichtige Ratgeber, um die Teilnehmer fit für den Umgang mit Medien zu machen.

Michaela Taurer

► Das neue LFI-Kursprogramm beinhaltet auch 43 neue Kurse.

Kommunikation

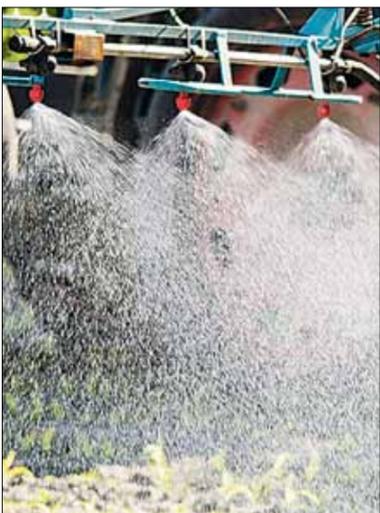
Qualität beginnt beim ersten Kontakt. Ein Workshop für eine gelungene Kommunikation mit dem Gast, sei es die Kommunikation über Homepage, Bilder, das Telefonat, die Korrespondenz, die Körpersprache, Gesprächsführung oder der Umgang mit Konflikten.

Hildegard von Bingen

Heilkräuter. Im Zentrum stehen natürliche Heilverfahren, die den Menschen in seine Mitte bringen. Es werden profunde Kenntnisse zur Anwendung der Naturheilkunde Hildegards für den Eigenbedarf und für die Weitergabe des Wissens in Seminaren vermittelt.

Rindfleischerteilung

Traditionelles und Trends. Der richtige Zuschnitt und die fachgerechte Benennung der Teilstücke in Theorie und Praxis stehen im Mittelpunkt.



Ausweis mit Kurs verlängern FOTOLIA

Sachkundenachweis

Personen, die einen Pflanzenschutz-Sachkundenachweis besitzen, benötigen für eine Verlängerung fachspezifische Kurse von mindestens fünf Stunden. Dieser Onlinekurs vermittelt Wissenswerte und praxisorientierte Tipps zu den Themen Rechtsgrundlagen, integrierter Pflanzenschutz, Schadensursachen und ihre Diagnose, Pflanzenschutzmittelkunde, Pflanzenschutzgerätekunde und Anwenderschutz. Die Onlineschulung wird mit fünf Stunden als Pflanzenschutz-Fortbildung nach PSMG 2012 § 6, Abs. 11 anerkannt.

► **Anmeldung, Information.** www.stmk.lfi.at/onlinekurse. Die Zugangsdaten werden nach Freischaltung des Kurses per E-Mail zugesendet.



Online-Hygienschulung. Wer mit Lebensmitteln arbeitet, wie Direktvermarkter oder Buschenschänker, muss regelmäßig eine verpflichtende Hygienschulung absolvieren. Die Auffrischung kann unkompliziert online erfolgen.

► www.stmk.lfi.at/onlinekurse



Allergeninformation. Lebensmittelunternehmer sind seit Dezember 2014 verpflichtet, ihre Gäste über allergene Zutaten in offen angebotenen Speisen oder Getränken zu informieren. Die verpflichtende Schulung muss alle Jahre wiederholt werden.

► www.stmk.lfi.at/onlinekurse



Landmaschinen auf der Straße. Die gesetzlichen Bestimmungen von landwirtschaftlichen Geräten im Straßenverkehr (Kennzeichnung, Beleuchtung, Maße/Gewichte, Anhänger, etc...) werden in überschaubaren Lerneinheiten anschaulich vermittelt.

► www.stmk.lfi.at/onlinekurse

WEITERBILDUNG – AUCH

für Agrarmanagement

Landwirtschaftlichen Tätigen können sich um Aufnahme bewerben

unternehmerischen Bereich an. Außerdem referieren Experten der steirischen Landwirtschaftskammer und der Sozialversicherungsanstalt der Bauern (SVB).

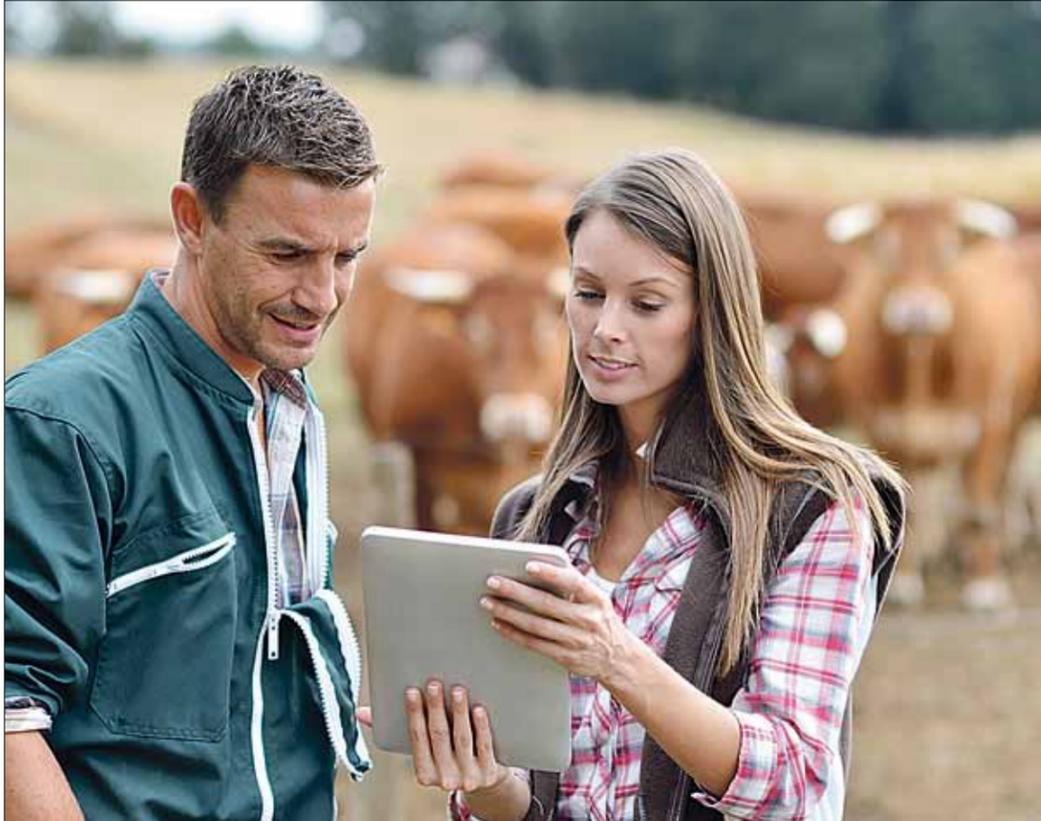
► **Wie kommt man zu detaillierteren Informationen?**

PÖCH-EDER: Beim Informationsabend am 30. Oktober 2017, um 17 Uhr, im Steiermarkhof. Dort lernen die Bewerber auch den wissenschaftlichen Leiter des Kurses, Universitätsprofessor Otto Krickl, den Geschäftsführer der „Uni for Life“, Stephan Witzel, sowie mich als Kursverantwortliche kennen.

► **Letzte Frage: Wer hatte die Idee zu dieser Ausbildung?**

PÖCH-EDER: Die Idee kam von Funktionärinnen und Funktionären der Landwirtschaftskammer, die ihr Interesse an einem akademischen Ausbildungskurs in den entsprechenden Gremien deponierten.

► **Anmeldung:** zentrale@lfi-steiermark.at, 0316/8050-1305. Informationen: Eveline Schnur, eveline.schnur@lfi-steiermark.at, 0316/8050-1371.



Der Universitätskurs startet am 15. November, am 30. Oktober gibt es einen Infoabend

FOTOLIA

NEUE KURSE

Hausgarten

Gemüseraritäten. Die Teilnehmer lernen eine ausgewählte Vielfalt an Gemüseraritäten und Sortenspezialitäten kennen und erfahren wie diese im bestehenden Garten integriert werden können.

Farmwildhaltung

Praxisorientiert. Hauptinhalte: Haltung, Management und Weide werden praxisorientiert und fachgerecht erörtert.

Mutterkuhhaltung

Fachtag. Die Teilnehmer erhalten wert-

volle Unterstützung für eine erfolgreiche Mutterkuhhaltung mit Schwerpunktthemen wie Fütterung, das leichte Erkennen von Mangelerscheinungen, Weidesystemen, Homöopathie und Heilpflanzen.

Weidevieh

Fit für die Alm. Weitergegeben werden Informationen zur Körperkonditionsbeurteilung, zu Schutzimpfungen sowie Tipps zur Fliegenabwehr und Parasitenkontrolle. Weiters sind die rechtzeitige Futterumstellung und die richtige Anwendung Inhalte des Seminars.

Reitpferde

Das Gebiss. Wirkungsweisen verschiedener Gebisse werden ebenso behandelt wie Zäumungen und Hilfszügeln, deren korrekte Handhabung sowie Vor- und Nachteile.

Haushaltsreiniger

Kräuter und ätherische Öle. Bei diesem Kurs wird eine umfassende Grundausstattung für die wichtigsten Reinigungsprobleme hergestellt – einfach, natürlich und wirkungsvoll mit ätherischen Ölen als Lutterfrischer.

► **Zertifikatslehrgang Brotsommelier.** Brot als zentrales Grundnahrungsmittel und die traditionelle Brotkultur mit der regionsspezifischen Vielfalt stehen im Mittelpunkt des Lehrgangs. Inhalte umfassen die fachgerechte Verkostung, Qualität und regionale Besonderheiten kompetent zu beschreiben, zu präsentieren und Wissenswertes zur heimischen Brotkultur zu vermitteln. Die Harmonielehre mit anderen Speisen sowie der gekonnte persönliche Auftritt ergänzen diese Fähigkeiten. Dem Verkosten wird besondere Bedeutung beigemessen.



► **LFI-Bildungsprogramm.** Alle Kurse sind ab sofort online auf www.stmk.lfi.at buchbar! Das Kursprogramm in Printform wird in den nächsten Wochen frei Haus geliefert. Wer es nicht bekommen hat, kann es kostenlos bestellen:
► **LFI Steiermark,** Tel. 0316/8050-1305, zentrale@lfi-steiermark.at, www.stmk.lfi.at

AUS MEINER SICHT

Franz Greinix

Vorsitzender LFI-Steiermark
Edelschrott



Beim neuen LFI-Programm gibt es einige spannende Neuerungen. Wir versuchen ständig den Herausforderungen in der landwirtschaftlichen Weiterbildung gerecht zu werden und erarbeiten in Zusammenarbeit mit den Fachabteilungen der Landeskammer sowie mit interessierten Bäuerinnen und Bauern immer wieder neue interessante Produkte. Die hohe Durchführungsquote in der vergangenen Bildungssaison (90 Prozent!) zeigt uns, dass unsere Kurse und Programme sehr gut angenommen werden.

Jeder landwirtschaftliche Betrieb ist so gut wie sein Betriebsführer. Das umfassende Angebot an Weiterbildungsmaßnahmen soll helfen, die Höfe zukunftsfit zu machen, Altbewährtes zu erhalten und auf neue Gegebenheiten zu reagieren.

Das Angebot an Onlinekursen wird ständig erweitert und soll unseren Bäuerinnen und Bauern die Möglichkeit geben, jeder-

Zukunftsfit bleiben

zeit verschiedene Kurse von zu Hause aus zu absolvieren.

Besonders verweise ich auf unser großes Angebot an Seminaren zu den Themen Betriebswirtschaft und Unternehmertum. Hier wurde die bestehende Produktpalette um aktuelle Themen erweitert. Gerade nach der letzten Einheitswertfeststellung stellen sich für viele Betriebe neue Fragen, und es gibt verschiedene Herangehensweisen auf die neuen Gegebenheiten zu reagieren. Jeder Betrieb hat Weiterbildungsmöglichkeiten – sowohl in der Produktion als auch in der Vermarktung, die ständige Innovationen erfordert.

Die rechtlichen Rahmenbedingungen ändern sich ebenfalls laufend. Der neue Universitätskurs „Agrarmanagement“ soll gerade für all diese Fragen Antworten liefern. Der Kurs wurde in Zusammenarbeit mit der Weiterbildungsgesellschaft der Universität Graz – „Uni for Life“ – entwickelt und wird erstmals ab November dieses Jahres angeboten. Er soll in der Landwirtschaft tätigen Personen, Hofübernehmern und Betriebsführern die Möglichkeit bieten, spezielle Management- und Führungsqualitäten zu erwerben, um diese in landwirtschaftlichen Betrieben umzusetzen.

Sämtliche Kurse sind bereits jetzt online buchbar. Es ist uns aber auch ein großes Anliegen, dass jeder bäuerliche Haushalt ein aktuelles LFI-Kursprogramm erhält. Sollte bei Ihnen bis Ende August keines eingelangt sein, können Sie es per E-Mail, über die Homepage oder telefonisch bestellen. Wir senden Ihnen das neue Kursangebot gerne per Post zu.

ONLINE AM BALL BLEIBEN



MFA-Onlineantrag. Diese Online-schulung führt Schritt für Schritt durch die einzelnen Abläufe zur erfolgreichen MFA-Onlineantragstellung. Inhalte: Digitale Hofkarte, eAMA, Flächendigitalisierung und Antragstellung, Herbestantrag Online-Erfassung.
► www.stmk.lfi.at/onlinekurse



TGD-Biosicherheit. Dieser Kurs informiert online über Krankheitserreger und deren Übertragungsmöglichkeiten, um durch gezielte Biosicherheitsmaßnahmen Übertragungen auf den eigenen Tierbestand zu verhindern.
► www.stmk.lfi.at/onlinekurse



EDV-Schulungen. In Onlinekursen können Einsteiger und Fortgeschrittene ihre Kenntnisse erweitern. Von der Bedienung der einzelnen Programmfunktionen bis hin zur Lösungsfindung bei komplexen Aufgaben sind alle Infos praxisgerecht aufbereitet.
► www.stmk.lfi.at/onlinekurse

UBB-Schulung

72 Betriebe, die an der Öpul 2015 Maßnahme „Umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung“ (UBB) teilnehmen, benötigen bis spätestens 31. Dezember 2018 fachspezifische Kurse im Mindestausmaß von fünf Stunden. Der Nachweis kann u.a. durch Onlineschulungen absolviert werden. Es gibt derzeit drei anrechenbare Kurse: Biodiversitätsflächen im Öpul 2015 – Was soll ich anbauen?; Mein Bodenwissen – Wir gehen dem Boden auf den Grund! (ab Herbst verfügbar); Standortangepasste Grünlandbewirtschaftung.

► **Anmeldung, Information.** www.stmk.lfi.at/onlinekurse. Die Zugangsdaten werden nach Freischaltung des Kurses per Mail zugesendet.



UBB: Fortbildung gehört dazu

FIBL



Konsumenten können vertrauen

KK

AMA testete Eier: alle frei von Fipronil!

In Deutschland und den Niederlanden wurden Eier mit dem Mittel „Fipronil“ gefunden und vom Markt genommen. Die AMA hat vorige Woche dreißig Marktproben österreichischer Frischeier im heimischen Lebensmittelhandel gezogen und in einem akkreditierten Labor untersuchen lassen. In keiner einzigen Probe wurde Fipronil nachgewiesen.

„Im heimischen Lebensmittelhandel sind fast ausschließlich österreichische Frischeier erhältlich. Diese sind mit dem Länderkürzel ‚AT‘ auf der Stempelung am Ei beziehungsweise am rot-weiß-roten AMA-Gütesiegel klar erkennbar“, erklärt Genia Hauer, Qualitätsmanagerin der AMA. Die AMA wird weiterhin regelmäßig heimische Frischeier testen lassen. Zusätzlich werden die AMA-Kontrollreue verstärkt die verwendeten Reinigungs- und Desinfektionsmittel auf Geflügelhöfen überprüfen.

Natura 2000: Weitere Meldungen an EU

Aufgrund des gegen Österreich eingeleiteten Vertragsverletzungsverfahrens hat die Steiermärkische Landesregierung per 28. Juli 2017 weitere Meldungen an die Europäische Kommission erstattet:

- Südlich gelegene Talbereiche der Göstlinger Alpen (Eschenscheckenfalter)
- Hintere Pölsenalm (Alpines Schwemmland)

Konsequenzen der Meldung. Diese Meldungen an die Europäische Kommission ziehen jedoch gemäß Steiermärkischem Naturschutzgesetz umfangreiche rechtliche und faktische Konsequenzen nach sich:

- Die betroffenen Grundeigentümer werden durch diese Meldung angehalten, vorab für einzelne Bewirtschaftungs- und Nutzungsmaßnahmen eine Bestätigung des Gebietsbetreuers oder aber eine Bewilligung der Landesregierung einzuholen.

Beispiele: Im gemeldeten Gebiet „Südlich gelegene Talbereiche der Göstlinger Alpen“ ist etwa der Umbruch oder die Aufforstung von Grünland, die Rodung oder die Umwandlung von Laubwaldbeständen sowie von uferbegleitenden Gehölzbeständen in andere Kulturen bewilligungspflichtig. Im Gebiet „Hintere Pölsenalm“ soll insbesondere die Entwässerung des Feuchtlebensraumes verboten sein. Managementmaßnahmen sollen vorrangig durch Vertragsnaturschutz umgesetzt werden.

Entschädigungsanspruch. Die Frist zur Geltendmachung eines Entschädigungsanspruches beginnt bereits mit der Meldung an die Europäische Kommission zu laufen.

- Ein Antrag auf Entschädigung für etwaige Nutzungseinschränkungen und daraus resultierende erhebliche Ertragsminderungen oder nachhaltige Erschwernisse der Wirtschaftsführung oder sonstige erhebliche Vermögensnachteile ist binnen drei Jahren geltend zu machen.
- Ein solcher Entschädigungsantrag ist daher möglichst zeitnah bei der Landesregierung bei sonstigem Anspruchsverlust einzubringen! E.H.

► **Information und Beratung.** Rechtsabteilung der Landeskammer, Elisabeth Haas, Tel. 0316/8050-1247, E-Mail: elisabeth.haas@lk-stmk.at

Nach der Unwetterkatastrophe

Kammer unterstützt mit AMA-Meldung und Grünland-Beratung

Größere Schäden an Gebäuden, Vieh und Privatwegen mit Privatschadensausweis melden.

Während auf den Schotterböden im Raum Radkersburg insbesondere Mais durch Hitze und Trockenheit erheblich geschädigt wurde, wüteten in der Obersteiermark heftige Unwetter. Massiv betroffen ist das Grünland: Viele Flächen wurden überschwemmt und vermurt, ebenso sind massive Schäden an Gebäuden und vor allem Wegen zu beklagen.

16 Gemeinden der Bezirke Murau, Murtal und Liezen wurden als Katastrophengebiete ausgerufen. Die absoluten Schadens-Hotspots sind Oberwölz, Sölk, Donnersbachwald und Kobenz. Schäden sind aber auch im Raum Leoben, Bruck-Mürzzuschlag und im nördlichen Teil von Weiz zu verzeichnen.

Kammer unterstützt

Die Landwirtschaftskammer Steiermark gibt eine Vorabmeldung für alle Landwirte, deren Grünland- oder Ackerflächen überschwemmt oder vermurt wurden, an die AMA ab. Damit erspart sich ein Großteil der Betroffenen die einzelbetriebliche Meldung „Höhere Gewalt“ an die AMA. Sind diese Flächen aber aufgrund von enormen Schäden nicht rekultivierbar, dann ist trotzdem eine



Fotos von den Schäden dienen Sachverständigen als Beweise

ERWIN SCHERIAU/APA/PICTUREDESK

einzelbetriebliche AMA-Meldung notwendig. Dies gilt auch für Biodiversitätsflächen und Landschaftselemente. Über Details dazu informiert die zuständige Bezirkskammer.

Privatschadensausweis

► www.agrar.steiermark.at. Größere Schäden an Gebäuden und Inventar, Ernte, Flur, Vieh sowie privaten Wegen, Forststraßen oder Brücken sind mittels Privatschadensausweis im zuständigen Gemeindeamt oder online unter www.agrar.steiermark.at zu melden. Hier ist die Zwei-Monats-Frist (Gebäude, bauliche Anlagen, Inventar)

sowie die Sechs-Monats-Frist bei allen anderen Schäden zu beachten. Bevor mit der Wiederherstellung begonnen wird, sind unbedingt Fotos von der Schadenssituation zu machen. Diese sind dem Sachverständigen als Beweissicherung zu übergeben.

Hagelversicherung

Auch die österreichische Hagelversicherung ist bereits aktiv. Deren Sachverständige nehmen bereits die Schäden bei den versicherten Betrieben auf. Bei den Unwettern am 5. und 6. August wurden vor allem Grünland, aber auch

Ackerkulturen in den Bezirken Murtal, Bruck-Mürzzuschlag, Deutschlandsberg, Weiz und Leoben schwer geschädigt. Insgesamt ist eine landwirtschaftliche Fläche von rund 10.000 Hektar betroffen.

Beratung hilft weiter

Die Kammer bietet für die betroffenen Grünlandbauern eine entsprechende Beratungsunterstützung. Geplant sind in erster Linie Gruppenberatungen zur Wiederherstellung der Grünlandflächen. Interessierte Landwirte sind gebeten, sich bei der zuständigen Bezirkskammer zu melden.

Soziale Betriebshilfe verbessert

Stunden- und Tagessätze erhöht und Obergrenze bei Gesamtleistungen angehoben

Am Hof von Marika und Anton Langmann in Pirkhof herrscht momentan der personelle Ausnahmezustand. Nach Unfällen können die engagierten Landwirte ihren Hof nicht alleine bewirtschaften – derzeit sind gleich zwei Betriebshelfer des Maschinenrings Steiermark im Einsatz.

Pechsträhne

Im Heimathaus von Marika Langmann haben sich in den letzten Wochen die Ereignisse überschlagen. Erst vor wenigen Wochen ist ihr Vater verstorben und dann verunfallte Marika Langmann in dieser schwierigen Zeit selbst und brach sich den Knöchel. Dem nicht genug, ging ein Stier im Stall auf Landwirt Anton Langmann los und verletzte den Mann am Schlüsselbein schwer.

Soforthilfe

Mit dem Maschinenring hat Familie Langmann eine sofortige Unterstützung erhalten. Mit der sozialen Betriebshilfe der Sozialversicherungsanstalt der Bauern kann ein geregelter Tagesablauf am Hof gewährleistet werden. Einerseits geht im Haushalt Betriebshelferin Anna Kraxner bei der täglichen Arbeit zur Hand und andererseits werden die Milch-

kühe im Offenfrontstall von Betriebshelfer Johannes Thoman betreut. Natürlich helfen die vier Kinder (16, 15, 14 und

12 Jahre) tagtäglich mit. Auch auf Nachbar Manfred Blematl kann sich Familie Langmann verlassen. Ist Not am Mann, ist

Blematl stets bereit Fahrten zu übernehmen oder im Stall mitzuhelfen.

Unbürokratisch

Marika Langmann ist glücklich über die rasche und unbürokratische Unterstützung in dieser kritischen Zeit: „Ich bin sehr froh, dass wir so rasch Unterstützung durch die soziale Betriebshilfe bekommen haben. Bereits am nächsten Tag kamen unsere Helfer auf den Hof.“ Josef Dokter, Geschäftsführer des Maschinenrings Deutschlandsberg, kümmerte sich umgehend um die Abwicklung mit der Sozialversicherung der Bauern und die Betriebshelfer.

Leistungsverbesserung

Sepp Wumbauer, Landesverbandsobmann der steirischen Maschinen- und Betriebshelfer, sieht gerade in solchen familiären Situationen die Notwendigkeit der sozialen Betriebshilfe und begrüßt die eben beschlossenen Leistungsverbesserungen. Viele Arbeiten am Hof können nicht aufgeschoben werden und müssen täglich verrichtet werden. „Dank der neuen Leistungsverbesserungen werden diese Arbeiten künftig auch an Sonn- und Feiertagen bezuschusst“, ist Wumbauer von den Verbesserungen überzeugt.



Familie Langmann (m.): Betriebshelfer unterstützen

SVB

NEUE TARIFE

- Mit 1. Juli 2017 hat die Sozialversicherungsanstalt der Bauern auch eine deutliche Verbesserung im Leistungsumfang der Sozialen Betriebshilfe beschlossen.
- Die langjährige Forderung auf Erhöhung des Stundensatzes auf 9,50 Euro konnte endlich umgesetzt werden.
- Ebenso wurde die bisherige Begrenzung der Gesamtleistung

der Bauernsozialversicherung von maximal 75 auf 80 Prozent der anerkannten Gesamtkosten angehoben.

- Beim Modell der pauschalen Betriebshilfe steigt der Tagessatzbeitrag von bisher 30 auf 34 Euro.

► **Informationen.** Detailskündfte erteilt das Regionalbüro der Sozialversicherungsanstalt der Bauern, Tel. 0316/343, rb.stmk@svb.at

Zucchini-Tomaten-Relish

Zutaten: 500 g Zucchini, 800 g feste Fleischtomaten, 300 g kleine Zwiebelwürfel, 3 klein geschnittene Knoblauchzehen, getrockneter Basilikum, 3 EL frische oder getrocknete Petersilie, 2 EL Oregano, 2 EL Liebstöckel, 40 g Feinkristallzucker, 1 1/2 EL Salz, ca. 400 ml Wein- oder Apfelessig, 2 EL Senfkörner, 1 Zimtstange, 10 gemahlene Gewürznelken, eventuell Maisstärke, Alkohol.

Zubereitung: Die Tomaten an der Oberseite kreuzweise einritzen, in kochendem Wasser kurz überbrühen und die Schale abziehen. Danach vierteln und in kleine Würfel schneiden, Zucchini ebenfalls würfeln. Senfkörner in einer Pfanne kurz trocken rösten. Essig mit Zucker, Zimt, Nelken und Senfkörnern aufkochen. Zucchini, Tomaten, Zwiebeln und Knoblauch zum Sud geben und 25 bis 30 Minuten unter mehrmaligem Rühren sprudelnd einkochen lassen. Die gehackten Kräuter dazugeben und nochmals kurz aufkochen lassen. Bei Bedarf mit etwas angerührter Stärke eindicken. Heiß in vorbereitete Gläser füllen, mithilfe einer Pipette einige Tropfen Alkohol darüberträufeln, anzünden und sofort verschließen.

Knoblauchpaste

Zutaten: 100 g geschälter, grob geschnittener Knoblauch, 100 ml neutrales Öl, eventuell 1 TL Salz

Zubereitung: Salz mit Öl gut verrühren, Knoblauch dazugeben und mit der Küchenmaschine mixen oder cuttern, sodass eine schöne weiße Paste entsteht. In vorbereitete Gläser füllen. Öl sollte etwa einen Zentimeter darüber stehen und die Gläser gut verschlossen im Kühlschrank aufbewahrt werden.

Tipp: Diese Paste eignet sich sehr gut zum Würzen von Suppen, Soßen, Salatmarinaden, Fleischstücken sowie als Beigabe zu Buttermischungen.



Eingelegte Pilze

Zutaten: 1 kg Eierschwammerln, leicht gesalzenes Wasser zum Blanchieren, 750 ml Wasser, 250 ml Weißweinessig (6%), 2 bis 3 Knoblauchzehen, 1/2 EL Wacholderbeeren, 2 bis 3 Lorbeerblätter, 40 g Salz, 10 g Feinkristallzucker, 100 g Zwiebeln, 1 Rosmarin- und 1 Thymianzweig.

Zubereitung: Eierschwammerln putzen, große Stücke halbieren oder vierteln. In leicht gesalzenem Wasser kurz kochen, abseihen und in Gläser füllen (das Blanchieren verhindert Schleimbildung). Für die Marinade alle anderen Zutaten vermischen und aufkochen. Pilze damit randvoll aufgießen. Bei 80 Grad 30 Minuten einmachen. Kühl und dunkel gelagert sind die Pilze rund ein Jahr haltbar.

Pikante Tomatensoße

Zutaten: 300 g Zwiebelwürfel, 500 g Tomatenwürfel, je 250 g rote und grüne Paprikawürfel, 60 g Feinkristallzucker, 4 fein geschnittene Knoblauchzehen, 30 g Salz, 100 ml Rotweinessig, 1 EL Senfkörner, 1 EL Thymian, 4 EL Tomatenmark, 100 ml Öl.

Zubereitung: Öl in einem Topf erhitzen, Zwiebeln und Knoblauch darin hell anschwitzen. Tomaten und Paprika dazugeben, kurz durchrösten, Tomatenmark einrühren und mit Essig ablöschen. Würzig abschmecken und 8 bis 15 Minuten einkochen lassen. In vorbereitete Gläser füllen, verschließen und im Einkochtopf oder Dampfgarer bei 98 Grad 40 Minuten einkochen lassen.

Der Sommer im Glas

Die Gärten gehen über vor lauter Gemüse- und Kräuterpracht. Damit nichts verschwendet wird, sind Konservierungstechniken wie das Einmachen gefragt.

Ein Sackerl fürs Einkaufs-Gewissen

Österreichweite Landjugendaktion erinnert Konsumenten an den Wert der Regionalität

Die Landjugend Steiermark begann die Verteilaktion „Daheim kauf ich ein“, die in allen Bundesländern stattfinden wird. Über 2.000 Baumwollsackerl, gefüllt mit Infofolder, Einkaufsblock und Bleistift, wurden vom 4. bis 6. August in der Steiermark verteilt. Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer

„Mit jedem Kauf gibt man eine Wertung für ein Produkt ab.“

Hermann Schützenhöfer
Landeshauptmann



Mit Landeshauptmann Schützenhöfer gewannen Martin Klug (l.) und Martin Kappel (r.) von der Landjugend einen wichtigen Unterstützer

zenhöfer unterstützte die Kampagne als Botschafter: „Mit jedem Kauf gibt man eine Wertung ab, ob dieses Produkt in Zukunft am heimischen Markt noch zu finden sein wird oder nicht.“ Jeder Bezirk packte noch ein regionstypisches Produkt in das Sackerl. Bei der Landjugend Graz-Umgebung waren es Äpfel, Sauerkraut, Gemüse und Nudeln. Sie verteilten vergangenen Freitag über 130 Sackerl im Shopping Center Seiersberg und nutzten die Gelegenheit, Konsumenten nach ihrem Einkaufsverhalten zu fragen und wie oft sie eigent-

lich wirklich bewusst zu regionalen Produkten greifen. Katharina Muhr war eine der Verteilerinnen: „Die meisten Leute kaufen einfach im Supermarkt. Nur wenige, die wir trafen, kaufen ab Hof oder auf Bauernmärkten. Es ist daher total wichtig, dass man auf das Thema aufmerksam macht“.



„Brot und Eier kaufe ich bei der Bäuerin, manchmal auch Fleisch.“
Monika L. Leoben



„Wir kaufen viele Lebensmittel am Bauernmarkt in Graz.“
Siegfried K. Graz



„Die Aufschrift ‚Produkte aus der Lipizzanerheimat‘ fallen mir auf.“
Markus R. Maria Lankowitz

Landesobmann Stefan Sonneleitner: „Für uns als Landjugend ist es eine tolle Möglichkeit, unsere Bewusstseinsbildung für regionale Lebensmittel und den heimischen Einkauf der letzten Jahre fortzusetzen. Hier gibt es ein großes Potenzial für die ländlichen Regionen.“ Das bestätigt eine Studie

der Johannes-Kepler-Universität Linz, die im Auftrag der Österreichischen Hagelversicherung durchgeführt wurde. Laut dieser könnten 21.000 zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen werden, wenn wir nur zehn Prozent mehr heimische Lebensmittel kaufen würden.

Roman Musch

BRENNPUNKT

Christine Edlinger

Bio-Seminarbäuerin
St. Marein



Ich habe einen großen Gemüse- und Kräutergarten. Was darin wächst, koche ich lieber ein, als es einzufrieren. Beim Einlegen bleiben Geschmack und Knackigkeit besser erhalten, als beim Einfrieren in der heimischen Gefriertruhe. Außerdem hält Eingemachtes mit etwa einem Jahr länger als Gefrorenes. Damit die Vitamine nicht verloren gehen, ist es ganz wichtig, dass die Temperatur immer unter 100 Grad liegt, also dass es nicht kocht. Man sollte auch nicht zu stark würzen, damit der Eigengeschmack nicht überlagert wird.

Ich verwende immer neue Gläser, die ich mit Zitronensäure auswasche. Man kann aber auch benutzte wiederverwenden; dann muss man sie aber bei über 80 Grad

Ursprünglich

auskochen, um Keime abzutöten. Die Deckel müssen in diesem Fall auch neu sein, denn gebrauchte dichten nicht mehr so gut. Das Einkochen und sauer Einlegen sind alte Konservierungstechniken. Vor etwa 100 Jahren kamen die Einmachgläser auf, die auch heute noch verwendet werden. Was früher die einzige Möglichkeit war, um Gemüse haltbar zu machen, wird heute nicht mehr aus Notwendigkeit gemacht. Heute kommt es auf den besonderen Geschmack, aber vor allem auf den Wunsch, die Geschenke des eigenen Gartens zu verwerten, an. Wer selber einkocht, weiß was drinnen ist und wie das Lebensmittel entstanden ist. Ich glaube, aus diesen Gründen erlebt das Einmachglas gerade eine Renaissance.

JUNG & FRECH

Andreas Bischof

Landesagrarreferent
Grosßlobming



Der Kunde ist König, so lautet das Credo vieler Supermärkte und Verkaufsfilialen. Ständig alles verfügbar, in vermeintlich bester Qualität und zu top Konditionen. Doch was kostet diese Form des Konsums wirklich, wo wurde das Produkt erzeugt und welche Auswirkungen hat es eigentlich auf den Planeten? Fragen, die sich die wenigsten stellen, wenn sie vor den prall gefüllten Regalen

Kauf regional!

der westlichen Kaufhäuser stehen. Oft ist ja bekanntlich der Preis ausschlaggebend, um ins Regal zu greifen. Glaubt man den Umfragen, so wird öffentlich gerne das eigene Einkaufsbewusstsein in die Höhe gelobt und später landet doch wieder das günstigste Produkt im Einkaufswagen. Doch es macht durchaus Sinn öfters in die Region zu investieren, man tut sich damit ja auch selbst einen Gefallen. Denn eines muss uns allen bewusst sein: Wer regional kauft, fördert nicht nur die heimischen Unternehmen, sondern trägt maßgeblich zum Wirtschaftswachstum der ganzen Region bei. Wertvolle Arbeitsplätze werden erhalten, kürzere Transportwege, nachhaltigere Produktion heimischer Lebensmittel und Konsumgüter, um nur einige zu nennen, das muss doch jedem von uns etwas wert sein.

BAUERNPORTRÄT



Annemarie und Hubert Schröcker KRUG

Mit viel Leidenschaft betreiben Annemarie und Hubert Schröcker einen Fischzuchtbetrieb in Sturmberg. Pro Jahr produzieren sie mit der Familie und sechs Angestellten 35 Tonnen Fisch. Sie haben eigene Mutterfische und brüten die Eier aus. „Bei uns kommt alles aus einer Hand, was sehr selten ist“, erklärt Fischereimeister Hubert Schröcker.

In den vergangenen Jahren wurde die Produktion erweitert, weil die Nachfrage nach heimischen Süßwasserfischen stark gestiegen ist. „In den 90er-Jahren, als wir den Betrieb übernommen haben, wurde eher Meeresfisch gegessen. Doch der hohe Medikamenteneinsatz in den ausländischen Aquakulturen hat sich bei den Konsumenten herumgesprochen. Wir verwenden keine Antibiotika und füttern gentechnikfreies

Fisch-Reich

Futter aus Österreich“, versichert Schröcker. Von der hohen Qualität zeugen auch zahlreiche Landessiegertitel bei Produktprämierungen. Die Speisefische werden nicht nur als Ganzes oder Filets verkauft, sondern auch zu Aufstrichen, Sulz, gebeiztem, kalt oder warm geräuchertem Fisch veredelt. Auch Besatzfische verkauft der Betrieb.

Die Artenvielfalt ist eine weitere Besonderheit des Familienbetriebes. Bach- und Lachsforellen, Saiblinge, Karpfen, Störche, Welse, Hechte, Zander, Amure und Schwarzbarsche tummeln sich in den Teichen und Kanälen. Diese Vielfalt setzt auch unterschiedliche Haltungssysteme voraus. Damit verbunden sind entsprechende Investitionen in Anlagen. „Leider werden Wasserrechte nur mehr auf 15 bis 20 Jahre vergeben – eine Zeitspanne, die oft nicht reicht, um die Anlage abzubezahlen“, bedauert Schröcker.

Neben der Planungsunsicherheit plagen die Branche derzeit auch die zunehmenden Fischräuber. Zu Kormoran und Reiher kam jetzt auch der Fischotter wieder dazu. „Vor allem beim glasklaren Wasser der Forellen hat der Reiher ein leichtes Spiel. Zäune und Netze helfen nur bedingt und erfordern viel Zeit für die Kontrolle. 15.000 bis 18.000 Euro Schaden entstehen mir durch die Prädatoren, die bis zu einem Drittel meiner Fische fressen. Es gibt keinen Schadenersatz“, beklagt Schröcker und fordert eine geplante Schwerpunktbekämpfung bei kommerziellen Anlagen.

Dennoch: Die Nachfrage nach heimischem Fisch ist groß und die Politik will grundsätzlich die Eigenversorgung steigern. Wenn die Rahmenbedingungen etwas verbessert werden, kann das auch gelingen. **Roman Musch**

Betrieb & Zahlen:

Annemarie und Hubert Schröcker
Sturmberg 56, 8160 Weiz

- ▶ Besatz- und Speisefischproduktion mit einer Jahresmenge von 35 Tonnen.
- ▶ Große Vielfalt an Fischarten, die frisch oder veredelt ab Hof, am Kaiser-Josef-Markt in Graz und in der Gastronomie vermarktet werden. Mehrfache Produktauszeichnungen.
- ▶ Familienbetrieb mit sechs Mitarbeitern, drei davon als Vollzeitbeschäftigte.

Kombihaltung ist tiergerecht

Jakob Karner über einfache Lösungen, die keine Lösungen sind

„Laufstall ist gut – Anbindehaltung ist schlecht!“, so einfach lautet die Botschaft von manchen Personen, wenn es um das Thema Tierwohl in der Rinderhaltung geht. Eine Botschaft muss simpel sein, denn viele Menschen verstehen nur einfache Dinge und einfach ist auch einprägsam.

Kombinationshaltung

Ja, auch 99 Prozent der Bauern im Tätigkeitsgebiet der Obersteirischen Molkerei halten eine dauernde Anbindehaltung für eine schlechte Haltungssysteme. Wenn unsere Bauern aber die Tiere anbinden, dann steht den Tieren in der Vegetationszeit eine Weide oder (und) ein ganzjähriger Auslauf zur Verfügung. Wir sprechen deshalb auch nicht von einer Anbindehaltung, sondern von einer Kombinationshaltung, weil verschiedene Haltungssysteme miteinander verbunden werden.

In Einklang mit Tierwohl

Diese Kombinationshaltung ist die klassische Form der alpenländischen Rinderhaltung, die sich über Jahrhunderte bewährt hat. Sie ist absolut mit den modernen Anforderungen für Tierwohl in Einklang zu bringen. Wenn wir uns die Auswertungen aus den Betrieben des Landeskontrollverbandes ansehen, so zeigt sich, dass die Tiere in Kombinationshaltung nach wie

vor älter werden und auch die Klauengesundheit eine bessere ist. Es gibt noch eine Reihe weiterer Vorteile dieser Haltungssysteme, gleich wie es eben auch eine ganze Reihe an Vorteilen für die Laufstallhaltung gibt. Die Vorteile der Kombi-

„Entscheidend für das Tierwohl ist immer der Betreuer.“

Jakob Karner, Obmann
Obersteirische Molkerei

haltung sind im Positionspapier der steirischen Milchwirtschaft verankert.

Vorteile Kombihaltung

- ▶ Ein enger Kontakt zwischen Mensch und Tier. Somit ist ein frühzeitiges Erkennen von allfälligen gesundheitlichen Problemen möglich.
- ▶ Die Tiere sind an ihren Standplatz gewöhnt – so sind sie bei allfälligen tierärztlichen Behandlungen, die ja am

Standplatz erfolgen, nicht gestresst.

▶ Bei Untersuchungen und Impfungen kann für den Tierarzt ein höherer Schutz gewährleistet werden.

▶ Eine individuelle und leistungsgerechte Fütterung von Einzeltieren und Tiergruppen ist gut umsetzbar.

▶ Die Bewegungsfreiheit ist in der Kombihaltung ebenfalls ausreichend.

▶ Die Tiere haben genug sozialen Kontakt, aber auch Ruhephasen ohne Rangkämpfe.

▶ Der Stallmist ist als humusverstärkende Düngergrundlage für extensive Standorte zweckdienlich.

▶ Der Weidegang im Frühjahr und Herbst wird als artgerechteste mögliche Haltungssysteme gut mit der Stallhaltung kombiniert.

Letztendlich wird eine Hal-

tungssysteme nie entscheiden, ob es den Tieren besser oder schlechter geht. Entscheidend für das Wohl der Tiere ist immer der Betreuer der Tiere, also der Umgang mit den Tieren.

Simple Botschaft unreal

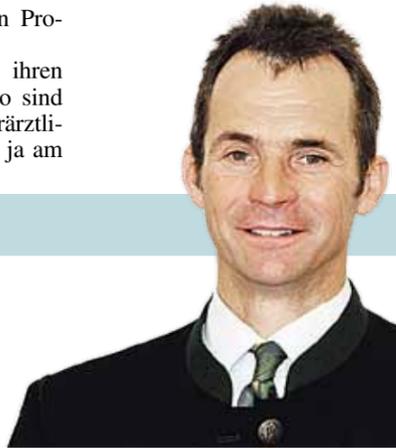
Das Management, das Wissen wie man Rinder optimal hält und füttert, dass man Haltungssysteme auch kombinieren kann, lässt sich nicht in einer einfachen Botschaft ausdrücken und man kann damit auch nicht sofort eine Gruppe von Bauern anschwärzen. Dieses Gefühl bekomme ich übrigens immer öfter, wenn ich Berichte über die Landwirtschaft sehe oder lese. In nächster Zeit ist es wichtig, die Konsumenten und vor allem auch die Einkäufer in den Handelsketten zu überzeugen, dass die traditionelle Form der Kombinationshaltung absolut tiergerecht ist. Der Strukturwandel geht ohnehin schon rasch vonstatten. Man muss ihn nicht noch mit solchen Forderungen beschleunigen. Gerade die Kombinationshalter sind kleinere Betriebe im alpinen Raum, die die Landschaft offenhalten und pflegen.

Wir haben noch eine kleinstrukturierte und hochqualitative Rinderhaltung. Das zeitweise Anbinden der Tiere zu verbieten, würde Strukturen zerstören, die auch später nicht mehr repariert werden könnten. Hin und wieder sind einfache Lösungen keine Lösung.

GASTAUTOR

Jakob Karner ist Milchbauer in Krieglitz und Obmann der Obersteirischen Molkerei. E-Mail: jakob.karner@speed.at

Die Meinung des Gastautors muss sich nicht mit jener der Redaktion decken.



Tierseuchen: Nur gemeinsamer Weg!

Netzwerktreffen zwischen Landwirtschaft und obersten Veterinären

Hochkarätige Verantwortungsträger, an deren Spitze Kammerpräsident Franz Titschenbacher, Tierärztekammer-Präsident Walter Obritzhauser sowie Ulrich Herzog, Leiter der Gruppe Verbraucherschutz und Veterinärwesen im Gesundheitsministerium, lud Josef Kowald, Obmann des steirischen Gesundheitsdienstes zu einem Netzwerktreffen in die Südsteiermark.

Biosicherheit einhalten

Herzog betonte, dass der Tiergesundheitsdienst künftig eine größere Rolle beim Antibiotikaeinsatz spielen werde. Die aktuelle Tierseuchensituation bewertete der Spitzenveterinär bei Schwein und Rind als „kritisch“ und appellierte an die Produzenten „alle Maßnahmen

zur Erhöhung der Biosicherheit einzuhalten“. In die Strategien und Finanzierungen sollen im Rahmen der Eigenverantwortung auch die Tierhalter eingebunden werden, so Herzog.

Mehr Öffentlichkeitsarbeit

Walter Obritzhauser betonte, dass „Tierwohl bei der kritischen Öffentlichkeit“ eine immer größere Bedeutung bekomme: „Mit der Einhaltung der gesetzlichen Grundlagen und einer verstärkten Öffentlichkeitsarbeit wollen wir dieser Problematik begegnen.“ Präsident Franz Titschenbacher betonte, dass gerechte Preise, ein Investitionsschutz sowie Öffentlichkeitsarbeit mit realistischen Bildern und guten Argumenten mithelfen, auf dem Markt zu bestehen und höchste Tiergesundheit zu gewährleis-

ten. Man war sich einig, dass Tierwohl- und Tierschutzkriterien in der Öffentlichkeit eine hohe Akzeptanz bringen. Und: Die Einführung neuer Haltungssysteme muss bei langfristigen Versuchen geprüft werden, wobei auch die Umwelt mitberücksichtigt werden müsse.

Bundesweite Lösungen

Bei Tierseuchen müsse es eine österreichweite Vorgehensweise geben. Vorgeschlagen wurde auch die Umsetzung eines österreichweit einheitlichen Baugesetzes, „um für die nächste Generation Rechtssicherheit“ zu schaffen. Die Bundeslehr- und Forschungsanstalt Raumberg-Gumpenstein soll als Gutachter- und Referenzzentrum ausgebaut werden, so ein weiterer Vorschlag.

Einig war man sich darüber, dass neue Haltungssysteme bei langfristigen Versuchen geprüft werden sollen

TGD

FRAKTION

Bleistift in die Hand nehmen

Ein entscheidendes Kapital für die Land- und Forstwirtschaft ist eine gute Aus- und Weiterbildung. In Zeiten ständig steigender Anforderungen und Herausforderungen ist sie von unschätzbarem Wert. Vor allem betriebswirtschaftliche Spitzfindigkeiten sind ein wichtiges Kriterium für eine gute Betriebsführung – dafür lohnt es sich den Bleistift in die Hand zu nehmen, um unternehmerisch handeln zu können. Wir sind sehr gute Produzenten, haben aber beim Verkaufen noch Luft nach oben. Diese so wichtige Kompetenz sollten wir als Bäuerinnen und Bauern nicht brach liegen lassen.

Wer sich weiterbildet, kann auch mitreden. Nicht zuletzt deshalb finden sich im umfassenden Kurs- und Seminarangebot der Kammer und des Ländlichen Fortbildungsinstitutes spezielle Weiterbildungsmaßnahmen für Bäuerinnen. Wir brauchen ganz besonders sie, um noch stärker in den agrarischen Gremien vertreten zu sein.



Auguste Maier, Bauernbund



Vifzack

Agrarpreis für innovative Landwirtschaft

Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen bieten jungen Projekten mit cleveren Ideen eine Bühne, die Leser küren im Herbst die beste Idee.



Neben der Zucht von Murgeser Pferden stellt der Familienbetrieb Pferde ein
FINZGUT



Seuchenschutz ist sehr wichtig

LK

Freilandhaltung: Doppelter Zaun

Die Schweinegesundheitskommission des Gesundheitsministeriums hat Empfehlungen für die Ausgestaltung einer bewilligungsfähigen Freilandhaltung von Schweinen herausgegeben. Die Leitlinie erläutert, wie die doppelte Umzäunung von Freilandhaltungen aussehen muss, um den Vorgaben der Schweinegesundheitsverordnung zu entsprechen.

► **Doppelte Umzäunung.** Mit der doppelten Umzäunung soll der Kontakt zwischen Haus- und Wildschweinen verhindert und damit die Übertragung von Seuchen – im aktuellen Anlassfall die Übertragung der Afrikanischen Schweinepest – auf Hausschweinebestände vermieden werden. Bei der äußeren Umzäunung muss die Zaunhöhe mindestens 1,5 Meter über dem Boden sein. Die Umzäunung beziehungsweise Umfriedung muss so gewählt werden, dass ein Untergraben und/oder Ausheben von beispielsweise Stehern durch Wildschweine verhindert wird. Mit der inneren Umzäunung ist jedenfalls sicherzustellen, dass die gehaltenen Tiere nicht an den äußeren Zaun gelangen. Eine Möglichkeit für die Gestaltung des inneren Zauns ist die Verwendung eines stromführenden Litzenzauns. Dieser ist mit mindestens zwei beziehungsweise bei ferkelführenden Sauen drei stromführenden Litzen zu montieren. Der Abstand zwischen dem inneren und dem äußeren Zaun muss mindestens einen Meter betragen. Weitere Details zur konkreten Ausführung der doppelten Umzäunung mit praktischen Umsetzungsbeispielen und Skizzen listet das Gesundheitsministerium auf seiner Homepage auf.

► **Information.** <https://www.verbrauchergesundheitsministerium.at/tiere/publikationen/schweinegesundheitskommission.html>

Paradies für Einstellpferde

Das Finzgut in Söding setzte innovatives Haltungskonzept um

Mit dem neuen Betriebszweig gelang der Schritt zu einem Vollerwerbs-Familienbetrieb.

Ein Familienbetrieb, das war die Wunschvorstellung von Stefanie Bartl und ihrem Bruder Andi Böhmer. Bartl war bereits einige Jahre außerhalb der Landwirtschaft berufstätig und suchte nach einer Sparte, die ein Familieneinkommen möglich machen könnte. Als Andi Böhmer seine Julia heiratete, brachte sie ihre drei Pferde mit auf den Hof und so lag die Einstellpferdehaltung plötzlich nahe.

Aktivstall

Klosterneuburg-Absolvent Andi Böhmer, der zuvor Beerenobst produzierte, kniete sich in das Thema und stieß auf das Konzept eines Aktivstalles. Dabei gibt es mehrere transpondergesteuerte Futterstellen, wodurch die Pferde den Anreiz haben, sich mehr zu bewegen. Der 25 Hektar große Bio-Betrieb setzte das Konzept größtenteils in eigener Planung um, baute eine große, freie Liegehalle, die mit Entspannungsmusik beschallt wird, einen Unterstand, mehrere Heuraufen und Kraftfutterstationen, Teich und Wälzbereich, zwei Round Pens

und einen Reitplatz mit elastischem, allwetterfestem Boden und Flutlicht sowie einem Paddock Trail, quasi ein 1,2 Kilometer langer Pferdewanderweg, der dem natürlichen Wanderverhalten wildlebender

”



Mein Wunsch war es, wieder ein Familienbetrieb zu werden.

Stefanie Bartl
Pferdehalterin

“

Pferde entsprechen soll. Die Koppel ist zwölf Hektar groß. Der Betrieb wurde mit dem Preis für tierfreundliches Bauen des Landes Steiermark ausgezeichnet.

Integration

Für die Integration neuer Pferde in die Herde oder um einzelne Tiere im Krankheitsfall besser behandeln zu können, gibt es auch noch zwei konventionelle Boxen in der großen Liegehalle. Wie lange es dauert bis ein neues Pferd von der Grup-

pe akzeptiert wird, ist laut Stefanie Bartl höchst unterschiedlich. Manche brauchen nur einen Tag, andere ein paar Wochen. Die Familie züchtet mit zwei Stuten Murgeser Pferde – eine italienische Rasse.

Pauschalpreis

Das sich dieses Paradies für Einstellpferde am Finzgut, knapp 15 Kilometer westlich von Graz, schnell unter Pferdehaltern herumsprach, war ein Glücksfall für den Betrieb. Mittlerweile muss eine War-

teliste geführt werden. Der Fixpreis pro Pferd und Monat beträgt 360 Euro und umfasst Bio-Heu, Stroh, zwei Kilo Bio-Kraftfutter pro Tag und die ständige Obhut der Familie Bartl-Böhmer. Der Betrieb arbeitet mit einer Reitrainerin zusammen, Besitzer können aber auch ihre eigenen Trainer mitbringen. In Planung ist ein Extreme-Trail, also ein Landschaftsparcours mit Hindernissen – eine weitere Idee, um die Kundenzufriedenheit zu sichern.

Roman Musch

MARKT UND POTENZIAL

Markt **Jugendlich.** Das Halten von Pferden erlebt eine Renaissance. Viele Betriebe haben diesen Betriebszweig für sich entdeckt und es entstand regional ein teils intensiver Wettbewerb. Wichtig sind Alleinstellungsmerkmale und ein gutes Einzugsgebiet/Netzwerk.

Marke **Finzgut.** Der Familienbetrieb tritt als Finzgut auf und hat sich der besonders artgerechten Pferdehaltung verschrieben. Der Betrieb war kürzlich durch den Gewinn des steirischen Tierschutzpreises in vielen Medien präsent.

Potenzial **Überschaubar.** Das Potenzial ist überschaubar und wurde auch durch die neue Regelung für Einstellpferdehaltung in der Gewerbeordnung begrenzt, wonach maximal 25 Pferde je Betrieb als Urproduktion gelten, wenn höchstens zwei Einstellpferde je Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche gehalten werden und sich diese Fläche in der Region befindet.

Zukunft 2030 **Ausbildung.** Die Kammer hat sich zum Ziel gesetzt, an der Ausbildung von Pferdeeinstellbetrieben und Forcierung der Umgänglichkeitsprüfung zu arbeiten.

Kein Pflanzenschutz auf ökologischen Vorrangflächen

Stickstoffbindende Pflanzen sind damit künftig als ökologische Vorrangfläche fast unmöglich

Lange haben die EU-Mitgliedsstaaten über die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln auf ökologischen Vorrangflächen beraten. Gerade bei Leguminosen wie Soja ist ein Verzicht auf eine Pflanzenschutzmittelanwendung nahezu unmöglich.

Änderungen ab 2018

► Die Anerkennung von Mischungen stickstoffbindender Pflanzen als OVF Kleegrass kann als OVF beantragt werden. Die Definition von Klee-

gras bedeutet, dass der Kleeanteil im Bestand mindestens 30 Prozent beträgt.

► Auch andere Mischungen wie Ackerbohne-Getreidegemenge sind als OVF zulässig, wobei das Pflanzenschutzmittel-Verbot die tatsächliche Beantragung derartiger Kulturen als OVF (ausgenommen Kleegrass) massiv einschränkt.

Bestandesdauer Brachen

► Für die Grünbrachen als OVF besteht eine Bestandesdauer von sechs Mona-

ten. Das ist in Österreich von 1. Jänner bis 31. Juli. In diesem Zeitraum sind eine landwirtschaftliche Erzeugung und Pflanzenschutzmittelanwendung verboten. Die Anlage einer Begrünung wird – wie bisher – bis 15. Mai erlaubt sein. Ein Umbruch soll unabhängig von der Nachfolgekultur ab 1. August möglich sein.

Verbot Pflanzenschutz

Das Verbot gilt während der OVF-Verpflichtung für Brachen während des Stilllegungs-

zeitraumes vom 1. Jänner bis zum 31. Juli und für stickstoffbindende Pflanzen von der Aussaat bis zur Ernte; bei Zwischenfrucht begrünungen von der Anlage bis zum Ende des Begrünungszeitraumes, bei den Untersaaten von der Ernte der Hauptkultur bis zum Ende des Begrünungszeitraumes.

Weitere Informationen

Die neue EU-Verordnung muss noch in nationalen Verordnungen umgesetzt werden. Wir informieren umgehend.

Pöllauer Bauernladen wieder erweitert

Auf 2.500 Artikel ist der seit 1995 bestehende Pöllauer Bauernladen angewachsen, der sich am Hauptplatz als wichtiger Nahversorger behauptet hat. Nach einer Vergrößerung im Jahr 2008 wurde kürzlich abermals mehr Platz für Bioprodukte und Gemüse geschaffen. Mehr als 150 bäuerliche Lieferanten bieten ihre Erzeugnisse an, was für die Arbeitsplätze auf den Höfen sehr wertvoll ist. Und: Mit der Erweiterung konnten auch zwei Teilzeitarbeitsplätze mit jeweils 20 Wochenstunden geschaffen werden.

„Die Kunden schätzen die Transparenz des Bauernladens und die kurzen Transportwege“, freut sich Initiator Alois Pörtl. Am Kassabon wird beispielsweise der Lieferant des jeweiligen Produkts abgedruckt.

Bereits in der Testphase vor der offiziellen Eröffnung konnten ein Umsatzplus und eine höhere Kundenfrequenz erreicht werden.

Die Betreiber investierten insgesamt 130.000 Euro, wobei es eine Investitionsförderung aus der Ländlichen Entwicklung gab.



Das Team des Pöllauer Bauernladens

KK

RECHTSTIPP



Silvia Ornigg

Rechtsexpertin
Landeskammer

Für die steirische Land- und Forstwirtschaft steht seit Jahresbeginn ein Kontingent von 485 Saisoniers und 115 Erntehelfern zur Verfügung. Im Rahmen dieses Kontingents werden vom Arbeitsmarktservice Beschäftigungsbewilligungen bis zu sechs Monaten für Saisoniers und sechs Wochen für Erntehelfer mit Befreiung von der Pensionsversicherung erteilt. Für Kroaten, die schon in den vorangegangenen drei Jahren jeweils im Rahmen eines Kontingentes für die befristete Beschäftigung von ausländischen Arbeitskräften im Wirtschaftszweig Land- und Forstwirtschaft beschäftigt waren, dürfen Beschäftigungsbewilligungen mit einer Geltungsdauer bis zu neun Monaten erteilt werden. Für die Beschäftigung von Rumänen, Bulgaren, Slowaken, Slowenen, Ungarn, Polen, Tschechen, Esten und Litauer benötigt man keine Beschäftigungsbewilligung. Bäuerliche Betriebe, die Dienstnehmer be-

Erntehelfer

schäftigen, sind verpflichtet zumindest das kollektivvertragliche Entgelt zu bezahlen. Der Grundlohn für Haus-, Hof-, Feld- und Gartenarbeiter beträgt 1.301,06 Euro brutto (Stundenlohn 7,51 Euro brutto). Alle Arbeitskräfte müssen vor Arbeitsbeginn elektronisch mittels Elda bei der GKK angemeldet werden. Der Dienstgeber hat dem Dienstnehmer unverzüglich nach Beginn des Dienstverhältnisses einen Dienstschein auszuhändigen, der die wesentlichen Rechte und Pflichten aus dem Dienstvertrag enthält.

Die Arbeitszeiten sind korrekt zu erfassen. Bei fehlenden Arbeitszeitaufzeichnungen drohen dem Dienstgeber Strafen bis zu 1.100 Euro für jeden einzelnen Dienstnehmer. Die regelmäßige Wochenarbeitszeit beträgt 40 Stunden, die zulässige Tagesarbeitszeit neun Stunden. Für Überstunden gebührt ein 50-prozentiger Zuschlag, für Sonn-, Feiertags- oder Nachtarbeit (zwischen 19 und 5 Uhr) gebührt ein 100-prozentiger Zuschlag. Die Arbeitszeit kann flexibel vereinbart werden (nicht mehr als 48 Stunden pro Woche, täglich zehn Stunden und nicht weniger als 24 Stunden pro Woche). Jeder Dienstnehmer hat Anspruch auf Urlaub (bei saisonalen Dienstverhältnissen anteilig) und Sonderzahlungen (auch anteilig). Im Falle der Erkrankung nach Antritt des Dienstes oder bei einem Arbeitsunfall besteht grundsätzlich Anspruch auf volle Entgeltfortzahlung für die Dauer von sechs Wochen und halbe Fortzahlung für jeweils vier weitere Wochen.

In der Rechtsabteilung ist eine Broschüre zu diesem Thema erhältlich. Aufgrund der Komplexität der korrekten Lohnabrechnung empfehlen wir die Zusammenarbeit mit einem Lohnverrechnungsbüro.

TERMINE



Die besten Käse gesucht

World Cheese Awards

Am 17. November findet in London der größte Käsewettbewerb statt. Die Anmeldung startet am 21. August unter www.gff.co.uk/wca. Kontakt: h.kolroser@aon.at oder Tel. 0676/3801171

Hoffest Strablegg

Kulinarik-Hoffest mit Produktverkostungen und Fröststücksbrunch am 27. August, ab 8.30 Uhr, in Narrath 10, Großklein.

Streuobstbäume gesucht

Für den Zertifikatslehrgang Obstbaumwärter, für den man sich noch bis 22. September auf www.lfi.at oder unter Tel. 0316/8050-1305 anmelden kann, werden in den Regionen Mürztal, Eisenwurzen und Grazer Becken zu pflegende Streuobstbäume gesucht: Senden Sie eine kurze Beschreibung (Anzahl, Sorten, Alter) an barbara.geieregger@lfi-steiermark.at.

Haflingermarkt Annaberg

Traditionsreiches „Fest der blonden Pferde“ am 19. August, ab 10 Uhr auf dem Schaglhof in Annaberg (NÖ).



Haflingermarkt

BAUERN-TV



ORF 2

14. August, 19 Uhr
Landwirt schafft

Servus TV

11. August, 11.55 Uhr
Heimatleuchten

ORF 2

12. August, 16.30 Uhr
Land und Leute

ZDF

13. August, 16.30 Uhr
Schöne neue Landwirtschaft

ORF 2

28. August, 19 Uhr
Landwirt schafft



Murbodner Rinder

KURZINFO



Happerl-Essen

18. August, ab 16 Uhr, am Marktplatz Passail. Freier Eintritt, mit Sommerbauernmarkt, Livemusik und Kinderprogramm.

Pferdemarkt Schöder

Pferdemarkt Schöder am 26. August, ab 8 Uhr.

Almkultur – Almfest

Am 20. August, 10 Uhr, Almfest mit Almliedersingen bei der Stoa-koglhütte auf der Sommeralm.

Entdecke das Almleben

Kindernachmittag im Freilichtmuseum Stübing für Kinder ab sechs Jahren. Infos: www.stuebing.at



Koglhof Hofer

Sechs Bauern laden am 19.

Eine einmalige Gelegenheit gleich sechs Bauernhöfe kennenzulernen haben Wanderfreunde am 19. August in Koglhof. Sechs Betriebe laden zur Hof-zu-Hof-Wanderung. Zwischen 8.30 und 11 Uhr kann man bei Familie Wiederhofer (vulgo Bachwickl) in Aschau starten. Die Wanderung führt dann weiter über die Betriebe Tödling (Peter in Riegel), Reitbauer (Obi Hansl),

Schweighofer (Peter in Sallegg), Häusler (Friedl in Kalch) und schließlich zum gemütlichen Ausklang am Hof der Familie Grünbichler in Sallegg.

Zum zwölften Mal

„Wir organisieren heuer schon zum zwölften Mal diese Hof-zu-Hof-Wanderung – immer mit anderen Betrieben in der Region. Die Bauern machen gerne mit, weil sie

„Fuß in der Tür des Handels“

Erzeugerorganisation Gemüse will verstärkt direkt anbieten

Das Ziel, für die Krenbauern mehrere Abnehmer zu finden und somit das Risiko zu streuen sowie einen besseren Preis für die Produzenten zu erzielen, hat Markus Pöhäm, seit einem Jahr Geschäftsführer der Erzeugerorganisation „Steirisches Gemüse“, erreicht. Bis Herbst, so das ambitionierte Ziel, soll ein erheblicher Teil der Krenernnte von der Erzeugerorganisation direktvermarktet werden.

Neue Wege

Das große Credo des Geschäftsführers: „Das beste Vermarktungsergebnis für die Bauern zu erreichen.“ Dabei versucht er einerseits neue Produkte im Lebensmittelhandel zu platzieren, andererseits auch mit bestehenden Produkten neue Vertriebswege zu finden. Ein Beispiel dafür sind die Ochsenherzparadeiser. Etwa 8.000 Kilo verkauft die Erzeugerorganisation direkt an den Lebensmittelhandel. Pöhäm: „Es gelingt uns mit einem strategischen Partner, dass die heute geernteten Ochsenherzparadeiser morgen schon beim Lebensmittelhandel sind.“ Die Sortierleistung und die Verpackung erfolgen durch die Produzenten. „Und am Ende des Tages schaut für sie auch ein besserer Preis heraus“, unter-

streicht Pöhäm. Außerdem sei dies ein wichtiger Schritt, weil die Erzeugerorganisation somit einen Fuß in die Tür des Lebensmittelhandels gesetzt hat. „Wir wollen verstärkt in diese Richtung gehen und entsprechend notwendige Strukturen aufbauen“, gibt der Geschäftsführer die Richtung vor.

Zwei Projekte

Konkret hat Pöhäm zwei weitere Projekte in der Pipeline. Aufgrund des harten Wettbewerbs verrät er nur so viel: „Wir haben zwei Gemüsearten im Testanbau, die wir noch betriebswirtschaftlich prüfen. Wenn der Anbau für die Bauern rentabel ist, werden wir auch in der Vermarktung durchstarten.“ Recht konkret ist das Vorhaben mit einer in der Steiermark raren Gemüseart, die, über den Lebensmittelhandel vermarktet, ein vielversprechendes Potenzial hat. Dazu soll ein Pilotprojekt mit fünf bis sechs Produzenten ins Leben gerufen werden. Zu einer In-

formationsveranstaltung wird die Erzeugergemeinschaft in absehbarer Zeit einladen. „Der Lebensmittelhandel ist sehr an regionalen Produkten von bäuerlichen Familienbetrieben interessiert“, beschreibt Pöhäm die Zusammenarbeit. Er merkt aber an, dass Regionalität zu fairen Auszahlungspreisen im Lebensmittelhandel absolute Priorität haben sollte. Damit meint er zum Beispiel: „Zur Paradeiser-Hochsaison sollten keine ausländischen in den Regalen liegen“. R. W.

Markus Pöhäm ist Geschäftsführer der Erzeugerorganisation Steirisches Gemüse



Gemüse

Der Zusammenschluss vieler kleinerer Gemüsebauern stärkt ihre Marktposition. Im Interview erklären zwei Mitglieder der Erzeugerorganisation (EO) „Steirisches Gemüse“ die Vor- und Nachteile.

Warum sind Sie Mitglied der Erzeugerorganisation?

GOTTFRIED PUNTIGAM: Wegen unserer relativ kleinbäuerlichen Struktur ist eine Bündelung wichtig, um eine notwendige Größe und Stärke zu haben. Wo Produkte über den Handel an den Konsumenten gebracht werden sollen, dort sind EOs und Absatzgemeinschaften – egal in welcher Form – unumgänglich. **MARTIN KERN:** Ich bin Mitglied der EO, weil eine Bündelung des Angebotes und eine gemeinsame Vermarktung meiner Meinung nach langfristig eine gute Option ist.

Wie profitieren Sie konkret von der Erzeugerorganisation?

PUNTIGAM: Man hat die Gewissheit, dass von der Anbauplanung bis zur Vermarktung alles organisiert und geregelt abläuft. Wir profitieren auch davon, dass die AMA EOs im Sektor Obst und Gemüse fördert.

KERN: Durch das gemeinsame Auftreten am Markt, die Möglichkeit an mehrere Abnehmer

Tag und Nacht
gut informiert.

lkonline

Jetzt noch besser!
www.stmk.lko.at



Die Nebenerwerbsbauern Magdalena und Erich Grünbichler freuen sich schon auf die Wanderung, die in ihrem Gasthaus ausklingen wird

BB KOGLHOF



SERVICE

Die wichtigsten Termine und Hinweise für die steirischen Bäuerinnen und Bauern:
www.stmk.lko.at, 0316/8050-1281, presse@lk-stmk.at



Am Vorabend wird die neue Milchkönigin gewählt

KK

Steirisches Milchfest

Mit Gaaler Almbtrieb am 2. September

Nach vier Jahren neigt sich die Regentschaft von Milchkönigin Melanie und ihren Prinzessinnen Laura und Barbara dem Ende zu, denn am Vorabend des steirischen Milchfestes in Gaal werden ihre Nachfolgerinnen gewählt. Gekrönt werden sie beim großen Fest am 2. September. Das diesjährige Milchfest in Gaal lockt nicht nur mit den neuen Milchhoheiten, sondern auch mit einem großen Bauernmarkt, der ab 10 Uhr seine Stände öffnet. Etwa zu

Mittag werden die Rinder des traditionellen Gaaler Almbtriebes beim Festgelände eintreffen. Die Besucher haben bei der Fest-Verlosung die Chance auf tolle Preise. Für die Kinder wird ein spannender Milchlehrpfad und eine Strohhupfburg zum Austoben aufgebaut. Und natürlich warten viele kulinarische Leckereien aus Milch – vom Steirerkasbrot bis zum Milchshake. Um die Milch dreht sich auch das Käsefest am 16. September auf der Burg Obervoitsberg.

MAHLZEIT



Martina Platzer

Seminarbäuerin
Wolfsberg/Schwarzautal



Paradeiser mit Käsefüllung

8 größere Paradeiser, 1 kleine Zwiebel, 50 g Schinken, etwas Thymian, 2 EL Butter, 2 EL Mascarpone, 1/2 Becher Sauerrahm, 2 Eidotter, 2 Eiklar, 50 g Hartkäse, 1 TL Polenta, Salz, Pfeffer, Blattsalat zum Garnieren

Zubereitung

Paradeiser am Stängel waagrecht abschneiden und aushöhlen. Zwiebel schälen und fein schneiden. Schinken klein würfeln. Butter in einer Pfanne erhitzen und darin Zwiebel und Schinken anrösten. Vom Herd nehmen und mit Mascarpone, Sauerrahm, Eidotter, Käse, Thymian und Polenta verrühren. Mit Salz und Pfeffer würzen.

Eiklar zu Schnee schlagen und unter die Masse heben. Die Paradeiser innen etwas salzen und mit der Masse befüllen. In eine befettete Auflaufform geben und etwa 20 Minuten bei 200 Grad im vorgeheizten Ofen backen. Auf Blattsalaten anrichten.

Tipp: Das ausgehöhlte Fruchtfleisch etwas andünsten, pürieren und die gefüllten Paradeiser darauf anrichten.

Paprika mit Grünkernfüllung

200 g Grünkern, 1/2 l Gemüsesuppe, 1 Zwiebel, 1 Karotte, 1 Stange Lauch, Petersilie, 125 g Topfen, 50 g geröstete Sonnenblumenkerne, 1 Ei, evtl. 2 EL Vollkornbrösel, Salz, Pfeffer, 8 Stück Paprika, gehackte Kräuter, 50 g geriebenen Käse

Zubereitung

Grünkern einige Stunden in Wasser einweichen, dann in der Suppe zum Kochen bringen. Bei kleiner Flamme etwa 30 Minuten garen. Zwiebel und Karotte in kleine Würfel schneiden, Lauch putzen und in feine Streifen schneiden. Das geschnittene Gemüse kurz andünsten und mit Topfen, Sonnenblumenkernen, Ei, gehackten Kräutern und evtl. Brösel verrühren sowie mit Salz und Pfeffer abschmecken. Die Masse einige Zeit durchziehen lassen. Paprika halbieren oder nur die Kappe abschneiden, putzen und in Salzwasser bissfest blanchieren und mit der Grünkernmasse füllen. Mit Käse bestreuen. In eine feuerfeste Form setzen und mit wenig Wasser angießen. Im vorgeheizten Rohr bei 180 bis 200 Grad etwa 20 bis 30 Minuten überbacken.



Hofwanderung

1. August auf ihre Höfe ein

so ihre Produkte herzeigen können“, erklärt Organisator Franz Schweiger. Er schätzt, dass im Vorjahr etwa 900 Teilnehmer die Höfe abklapperten und würde heuer gerne die 1.000er-Schallmauer knacken.

Rundum versorgt

Die große Labestation mit warmen Speisen ist am Hof der Familie Schweighofer eingerichtet,

Getränke gibt es überall. Die reine Gehzeit beträgt etwa drei Stunden, man sollte aber etwas mehr Zeit einplanen – schließlich soll bei der Gelegenheit auch geplaudert werden. „Wir bekommen bei der Hofzu-Hof-Wanderung Besuch von Leuten aus der ganzen Steiermark. Mir begegnen beispielsweise Wanderer aus Graz, Bruck oder Leibnitz“, freut sich Schweiger auch heuer auf zahlreiche Teilnehmer.

Gemüsebauern sind gemeinsam stärker

Geringerer Vermarktungsaufwand und größere Marktmacht

zu liefern und nicht von einem Kunden abhängig zu sein und davon, dass man sich in der Gruppe besser vernetzen und unterstützen kann, beispielsweise beim gemeinschaftlichen Einkauf von Maschinen und Betriebsmitteln.

geringer. Warum geht bei Kren nicht mehr?

KERN: Der Kren ist ein Lager- und kein Frischgemüse, das schnell verderbt und auch schnell verkauft werden muss. Das kann in der Vermarktung ein Vorteil oder ein Nachteil sein. Die Vermarktung von Kren in der EO ist erst am Anfang, erfolgreiche EOs haben auch klein angefangen.

PUNTIGAM: Bei Fruchtgemüse treten wir gebündelt am Markt auf. Alleine wird man schneller zum „Spielball“ am Markt, als in einer starken Gruppe.

► **Wodurch können Sie sich von Mitbewerbern abheben?**

KERN: Durch gewisse Maßnahmen in der Qualitätssteigerung.

PUNTIGAM: Die Mitglieder der EO sind ausschließlich bäuerliche Familienbetriebe, die regional Gemüse produzieren, das noch in Erde gewachsen ist – unsere Konsumenten wollen, dass das erhalten bleibt. Durch die Bündelung der Betriebe können wir mit Größe und Schlagkraft am Markt auftreten. Viele einzelne Betriebe ergeben mehr Risikostreuung und dadurch mehr Liebersicherheit.

► **Der Arbeitsaufwand für die Vermarktung fällt für Sie ja weg. Wie setzen Sie diese gewonnene Zeit ein?**

PUNTIGAM: Wir können uns in-

tensiver der Produktion widmen und uns auf Produkt-Innovationen konzentrieren.

KERN: Ich arbeite an der Vermarktung der EO aktiv mit, für mich fällt daher keine Zeit weg. Es geht darum, eine gemeinsame

„



Wir müssen Strukturen zur Umsetzung neuer Ideen aufbauen.

Martin Kern

Krenbauer aus Mettersdorf

Vorgehensweise umzusetzen.

► **Ist es in der Gruppe schwierig Innovationen voranzutreiben?**

PUNTIGAM: Durch die Situation in den letzten Jahren, als der Markt mit unseren herkömmlichen Produkten schwierig geworden ist, sind viele in der Gruppe für Innovationen offen.

KERN: Ideen gibt es genug, wir müssen aber daran arbeiten, Strukturen zur Umsetzung dieser

Ideen aufzubauen.

► **Oft profitieren Einzelkämpfer von Gemeinschaften mit. Ist das beim Gemüse auch so?**

PUNTIGAM: Das gibt's überall, das kann man nicht verhindern. Trotzdem brauchen auch sie laufend die Gemeinschaft, um sich zu orientieren.

KERN: Einzelkämpfer wird es immer geben, nicht alle sind teamfähig.

► **Wie sehen Sie die Zukunft des steirischen Gemüse- und Spezialkulturenanbaus?**

PUNTIGAM: Gemüse ist vielfältig. Wir müssen mit Innovationen neue Wege finden, beispielsweise auch in der Verarbeitung.

KERN: Sehr spannend und sehr herausfordernd für die Landwirte, um nur einige Themen zu nennen: Wetter, Wasserversorgung der Felder oder steigende Lohnkosten.

► **Worin könnte sich die EO noch verbessern?**

PUNTIGAM: Mehr Marketing mit unseren Vorzügen: regionale Produktion, Wertschöpfung in der Region, kurze Transportwege, bäuerliche Familienbetriebe und Produktionsweise.

KERN: Indem immer mehr Landwirte und Vermarkter die EO unterstützen.

Interview: Roman Musch

Alleine wird man schneller zu einem „Spielball“ am Markt.

Gottfried Puntigam

Gemüsebauer aus Straden

“

► **Welche Nachteile hat es, in einer großen Organisation mitzuarbeiten?**

PUNTIGAM: Ich sehe keine Nachteile, ich arbeite gerne für gemeinschaftliche, gute Lösungen mit.

KERN: Keine, denn gemeinsam ist man stärker und effizienter.

► **Die Vermarktung von Fruchtgemüse ist sehr stark in der Erzeugerorganisation gebündelt, bei Kren ist der Anteil**

RINDERMARKT



Marktvorschau

11. August bis 10. September

Zuchtrinder	
14.8.	Traboch, 10.30 Uhr
21.8.	Greinbach, 10.30 Uhr
24.8.	St. Donat, 11 Uhr
Nutzrinder/Kälber	
16.8.	Greinbach, 11 Uhr
22.8.	Traboch, 11 Uhr
29.8.	Greinbach, 11 Uhr
4.9.	Fischbach, 11 Uhr
5.9.	Traboch, 11 Uhr
Pferde	
26.8.	Schöder, 10 Uhr

EU-Marktpreise

Jungstierfleisch R in Euro/100 kg, Schlachtgewicht, kalt, Woche von 24. bis 30. Juli

		Tendenz/Woche
Deutschland	373,04	+4,53
Frankreich	375,81	+0,70
Spanien	374,94	-1,63
Österreich	366,10	-0,28
Polen	320,15	+1,44
EU-28 Ø	368,46	+1,84

Quelle: Europäische Kommission

Preise frei Rampe Schlachthof, 24. bis 30.7.

inkl. Transport, Zu- und Abschläge

	Österreich	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	Durchschnitt	3,88	3,59	-
	Tendenz	±0,00	+0,13	-
U	Durchschnitt	3,81	3,29	3,67
	Tendenz	+0,02	+0,02	+0,01
R	Durchschnitt	3,71	3,09	3,55
	Tendenz	+0,01	±0,00	-0,05
O	Durchschnitt	3,37	2,80	3,02
	Tendenz	+0,06	-0,01	+0,01
E-P	Durchschnitt	3,76	2,92	3,56
	Tendenz	+0,02	-0,02	-0,01

Ermittlung laut AMA, Viehmelde-VO BGBl.255/2014

Rindernotierungen, 7. bis 12. August

EZG Rind, Qualitätsklasse R, Fettklasse 2/3, in Euro je kg, exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Kategorie/Basisgewicht kalt	von/bis
Stiere (310/470)	3,52/3,56
Ochsen (300/440)	3,52/3,56
Kühe (300/420)	2,60/2,77
Kalbin (250/370)	3,17
Programmkalbin (245/323)	3,52
Schlachtkälber (80/110)	5,40

Zuschläge in Cent: AMA: Stier (-19 M.), Ochse (-30 M.), Kalbin (-24 M.) 23; Schlachtkälber 20; Jungstier (-21 M., 314/460) 16; Bio: Ochse 97, Kuh 67, Kalbin 95; M gentechn.frei: Kuh 20, Kalbin ab 24 M. 15

Spezialprogramme	
ALMO R3 (340/420), 20-36 Monate	4,30
Aufschlag U	0,15
Styriabeef, Proj. R2 (ab 190 bzw. 200 kg)	4,80
Murbodner-Ochse (EZG)	4,50

RINDERMARKT



Steirische Erzeugerpreise

Totvermarktung, August

Ø-Preis	Stiere	Kühe	Kalbinnen
	auflaufendes Monat bis KW 31		
E	-	-	-
U	3,82	3,02	3,56
R	3,73	2,80	-
O	3,29	2,68	-
Summe E-P	3,78	2,72	3,56
Tendenz	+0,09	-0,06	-0,23

Inklusive eventueller qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Preisangaben in Euro; alle Preise ohne Umsatzsteuerangabe verstehen sich als Nettobeträge



Walter Werni (l.) und Gerhard Feldgitscher züchteten die schönste Steirische Scheckenziege und den schönsten -bock

Scheckenziege: Gute Milchqualität

Ziegenschau in Traboch mit Bockkörung

Bei der steirischen Ziegenschau, die erstmals in Traboch abgehalten wurde, stand die hochgefährdete Rasse der „Steirischen Scheckenziege“ im Mittelpunkt. „In der Steiermark gibt es rund 400 Herdebuchmutterziegen dieser Rasse. Es ist ein klarer Aufwärtstrend erkennbar“, erklärt Gerhard Feldgitscher, Rassesprecher im Zuchtverband sowie Sieger bei der österreichweiten Bockkörung für die Steirische Scheckenziege (Schauergebnis unten). Die selektive Zucht spiele eine sehr bedeutende Rolle, da die Rasse aus einem sehr kleinen Bestand erst wieder aufgebaut werden muss, so Feldgitscher.

Hohe Milchqualität

Die Steirische Scheckenziege ist eine extensive Rasse, die jedoch auch gute Milchleistung bei sehr guter Milchqualität aufweist. Sie hat ein ausgeprägtes, langes Euter mit langen, leicht melkbaren Zitzen.

Für viele Ziegenhalter spielt aber auch die Optik eine Rolle, wie Feldgitscher gesteht: „Durch ihre schöne Färbung wird sie von immer mehr Ziegenliebhabern gehalten.“ Die Tiere weisen eine großflächige Scheckung auf, die meist braun-schwarz-weiß ist, aber auch schwarz-weiß sein kann. Das Haarkleid ist bei den meisten dieser Ziegen kurz, es kommen aber auch langhaarige und zum Teil auch behoste Tiere vor. Typisch ist eine weiße Blase am Kopf.

Neun Ziegenrassen

Knapp 30 Aussteller brachten rund 100 Tiere von neun Ziegenrassen mit. Neben der Steirischen Scheckenziege waren noch Saanen-, Buren-, Blobe- und Pinzgauerziege sowie Gemsfärbige Gebirgsziege, Bündner Strahlenziege, Walliser Schwarzhalsziege als auch Anglo Nubier vertreten. Das lockte überwiegend Fachpublikum aus ganz Österreich an.

SCHAUERGEBNISSE

Rasse/Kategorie	Aussteller
Steirische Scheckenziege/Böcke	Gerhard Feldgitscher, St. Anna/Aigen
Steirische Scheckenziege/Ziegen	Walter Werni, Pöls-Oberkurzheim
Bester Jungbock 2017	Manuela Schwarzl, Fehring
Anglo Nubier Ziegen/Böcke	Karin Schaar, Jennersdorf
Anglo Nubier Ziegen/Ziegen	Karin Schaar, Jennersdorf
Bündner Strahlenziege/Böcke	Mario Kickmayer, Kirchbach
Bündner Strahlenziege/Ziegen	Mario Kickmayer, Kirchbach
Blobe Ziegen/Böcke	Christian Schöggel, St. Barbara
Blobe Ziegen/Ziegen	Trachtenmoden Wernbacher, Mitterdorf
Jungzüchter-Vorführsieger	Felix Hochegger, St. Bartholomä
Bambini-Vorführsieger	Stephanie Schaar, Jennersdorf

Stehende Maschinen

Maschinengemeinschaften sind

Was für einen Betrieb Sinn macht, kann für einen anderen nicht passen. Die entscheidenden Kriterien.

Der Gedanke an Kosteneinsparungen und Effizienzsteigerungen ist ein ständiger Begleiter der Bauern. Natürlich spielt die Landtechnik und deren laufende technische Anpassung eine erhebliche Rolle in der Produktion. Immer wieder müssen hier präzise Kostenüberlegungen angestellt werden, denn Technik muss wirtschaftlich und finanzierbar sein. Die wichtigsten Kriterien sind Schlagkraft, Auslastung, Qualität des Arbeitsergebnisses sowie die fixen und variablen Kosten einer Maschine. Investitionen müssen finanzierbar sein (ausreichend Geld für Kauf oder Bedienung der Raten für Fremd- oder Leasingfinanzierungen). Die Wirtschaftlichkeit ist eine Frage der (laufenden) Kosten. Vor einer Investition sollte ganz genau bekannt sein, welche fixen und variablen Kosten auf den Betrieb zukommen und ob der Betrieb dies auch tragen kann.

Beispiel Feldspritze

Wird beispielsweise in eine Feldspritze um 16.700 Euro investiert und rechnet man mit einer Nutzungsdauer von zwölf Jahren, dann muss der Landwirt alleine aus dieser Maschine eine jährliche

Abschreibung (diese gehört zu den fixen Kosten) von rund 1.392 Euro erwirtschaften. Dieser Wert ist deshalb fix, weil auch eine nicht eingesetzte Maschine weniger Wert wird. Entscheidungen müssen aus Sicht der Kosten

„Man sollte Abschreibungen pro Hektar Nutzfläche betrachten.“

Martin Karoshi
Betriebswirtschaftsberater

auf den Betrieb angepasst sein. Daneben haben Nutzungsdauern der Maschinen, eigene Möglichkeiten der Reparaturen und Instandhaltungen, und die Vergabemöglichkeiten von Arbeitsgängen zum Teil starke Auswirkungen auf Investitionsentscheidungen bei Maschinen.

Grundausrüstung

Rechnet man die Maschinenabschreibungen je Hektar Nutzfläche, so ist oft erkennbar, dass in bestimmten Größenklassen kleinere Betriebe höhere Abschreibungen pro Hektar zu bedienen haben, als Großbetriebe. Dies ist sicherlich durch eine bestimmte Grundausrüstung an Maschinen – ein Mindestmaß an Technisierung ist fast auf jedem Betrieb erforderlich – und die Auslastung auf den Betrieben zurückzuführen.

MÖGLICHE GESELLSCHAFTS

Eine Miteigentumsgemeinschaft entsteht durch die Übertragung eines ideellen Eigentumsanteils an zumindest eine andere Person. Sie endet durch eine vom Miteigentümer erhobene Teilungsklage oder durch Übertragen eines Miteigentümeranteils an den anderen Miteigentümer. Eine Miteigentumsgemeinschaft beschränkt sich auf den gemeinschaftlichen Besitz und die gemeinsame Nutzung der Sache. Besteht die Absicht, gemeinschaftlich zu wirtschaften, so handelt es sich um eine Gesellschaft. Eine rechtliche Beratung vor Gründung der Gesellschaft ist dringend anzuraten. Nachfolgend eine Auflistung möglicher Formen für Miteigentumsgemeinschaften:

GesbR Gesellschaft bürgerlichen Rechts. Es genügt ein formloser Vertrag mit Regelungen unter anderem für die Geschäftsführung, Stimmenverteilung, notwendige Mehrheiten, für Tod oder Austritt sowie Liquidation und was diese Fälle für die einzelnen Gesellschafter bedeuten. Im Falle einer gewerblichen Tätigkeit benötigen alle Gesellschafter eine Gewerbebefähigung. Die Gesellschafter haften voll, also auch mit dem Privatvermögen.

OG Offene Gesellschaft. Der Gesellschaftsvertrag ist formlos und beinhaltet die selben Regelungen, wie die Gesellschaft bürgerlichen Rechts. Die Gesellschafter haften voll. Bei gewerblicher Tätigkeit benötigt nur

RINDERMARKT



Lebendvermarktung

31.7. bis 6.8., inkl. Vermarktungsgebühren

Kategorie	Ø-Gew.	Ø-Pr.	Tend.
Kühe	716,8	1,41	-0,02
Kalbinnen	521,4	2,01	+0,11
Einsteller	327,5	2,63	-0,04
Stierkälber	121,0	4,83	+0,20
Kuhkälber	121,6	3,48	-0,17
Kälber ges.	121,1	4,55	+0,10

AMA-Preise Österreich

frei Schlachthof, 24. bis 30. Juli

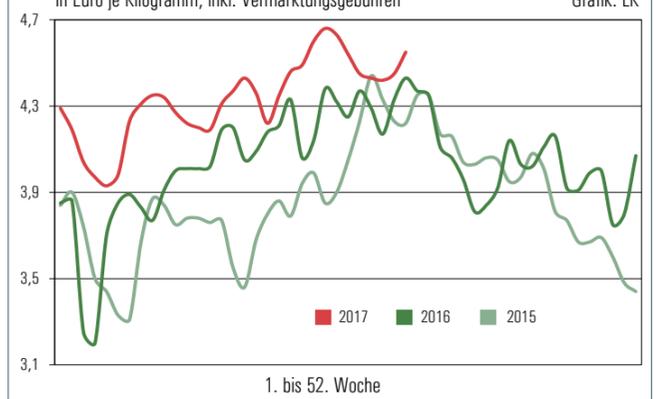
Kategorie	Ø-Preis	Tend.
Schlachtkälber	5,93	+0,24

Langsam mehr Fahrt

Der Schlachtrindermarkt bekommt langsam mehr Fahrt, und die Notierungen verändern sich dementsprechend. Das Jungstierangebot wird als eher begrenzt beschrieben. So konnten Preise für Schlachtstiere, Ochsen und Kalbinnen zulegen, während die Kuhnotierungen gleich gelassen wurden. Im Abtausch wurden die Biozuschläge für Ochsen etwas reduziert. Auch die Preise für Kalbfleisch konnten sich verbessern. Deutschland berichtet von derselben Situation, wonach der Schlachtrindermarkt durch ein relativ geringes Angebot bestimmt wird.

Kälber lebend

in Euro je Kilogramm, inkl. Vermarktungsgebühren



schinen sind die teuersten

eine überlegenswerte Alternative zur Eigenmechanisierung

führen. Die Abschreibungen pro Hektar Nutzfläche müssen durch die Hektarerträge erwirtschaftet werden. Dies ist eine wesentliche Voraussetzung für den Substanzerhalt der Betriebe. Haben steigende Abschreibungsbeträge je Flächeneinheit keine in gleichem Maße mitsteigenden Erträge gegenüberstehen, dann hat das einen direkten Einfluss auf das land- und forstwirtschaftliche Einkommen. Diese Überlegung sollte stets in Technisierungsentscheidungen einfließen.

Arbeit in eigener Hand

Immer wieder gibt es maschinelle Arbeitsgänge, die der Landwirt selbst durchführen möchte, um Zeitpunkt und Qualität bestmöglich in eigener Hand zu haben. Dies gilt unter Umständen auch für Arbeitsgänge, die manchmal nur wenige Stunden pro Jahr bedürfen. Dies kann zum Konflikt führen, dass man einerseits Arbeiten selbst in der Hand haben möchte, die Eigenmechanisierung aber nicht wirtschaftlich erscheint. Maschinen zu mieten, Arbeitsgänge an Lohnunternehmen zu vergeben oder aber auch Maschinen in Maschinengemeinschaften zu nutzen, sind mögliche Lösungen.

Maschinengemeinschaften

Maschinengemeinschaften führen eine Maschine in ihrem Eigentum oder finanzieren diese fremd. Für die Nutzung der

Maschine wird den Mitgliedern meist ein Stundensatz, der sich aus fixen und variablen Kosten zusammensetzt, verrechnet. Darüber finanziert sich die Maschine. Wesentlichen Einfluss auf die Stundensätze hat die Summe der Einsatzstunden, die Mitgliederanzahl der Gemeinschaft, die Finanzierungskosten der Maschine sowie die Reparatur-, Wartungs- und Instandhaltungsbedürftigkeit der Maschine. Die Checkliste (unten) führt wichtige Überlegungen vor der Gründung einer Maschinengemeinschaft an.

Individuell betrachten

Um präzise Aussagen über die Finanzierbarkeit und Wirtschaftlichkeit von Eigenmechanisierungen oder Alternativen treffen zu können, braucht es fundierte betriebsindividuelle Berechnungen. Es gibt hier keine pauschalen Aussagen. **Martin Karoshi**



Fremdmechanisierung liegt im Trend

AMAZONE

Wann Steuern fällig sind

Fremdleistungen als Gemeinschaft sind gewerblich

Wenn landwirtschaftliche Maschinen zur gemeinsamen Nutzung durch mehrere Landwirte angeschafft werden, wird in aller Regel eine Miteigentumsgemeinschaft begründet. Werden diese nur unter Verrechnung der Maschinen selbstkosten von den Miteigentümern genutzt, wird steuerlich keine Einkunftsquelle begründet. Einzelne Miteigentümer können aber auch auf eigene Rechnung und Gefahr bei anderen Landwirten mit der Maschine Arbei-

ten durchführen. In diesem Fall sind die Einnahmen dem Landwirt selbst und nicht der Maschinengemeinschaft zuzurechnen. Erbringt die Gemeinschaft selbst Leistungen mit der Maschine und übt eine nachhaltige Tätigkeit zu fremdüblichen Konditionen aus, wird steuerlich von einem Gewerbebetrieb auszugehen sein. In diesem Fall sollte im Vorfeld auf jeden Fall steuerliche Beratung in Anspruch genommen werden.

Gerhard Putz, Doris Nogler

TREND

► **Fremdmechanisierung.** Bei der Agrarstrukturerhebung 2005 gaben noch 18,8 Prozent der Betriebe an, dass sie zumindest einen betriebsfremden Traktor nutzen, 2013 waren es bereits 30,3 Prozent. Gleichzeitig hat die Anzahl der eigenen Traktoren um 6,5 Prozent abgenommen. Gemeinschaftsmaschinen oder Maschinerringe werden häufiger genutzt.

FORMEN

einer der Gesellschafter eine Gewerbebefähigung. Auflösung durch Beschluss, Konkurs etc.

KG Kommanditgesellschaft. Der Kommanditist haftet nur mit seiner Hafteinlage. Die Höhe ist frei wählbar. Der Komplementär haftet mit seinem Privatvermögen. Sonstige Regelungen sind wie bei der Offenen Gesellschaft nötig.

Verein Ein Verein benötigt Statuten und muss einen ideellen Zweck verfolgen (nicht gewinnorientiert). Ein Verein ist eine eigene juristische Person, kann also Verträge schließen und übernimmt die Haftung. Auflösung durch Behörde oder freiwillig. **Putz, Nogler**

CHECKLISTE FÜR EINE MASCHINENGEMEINSCHAFT

Bevor man eine Maschinengemeinschaft gründet, müssen folgende Punkte berücksichtigt werden, um mögliche Probleme zu vermeiden:

► **Auslastung.** Maschinengemeinschaften bringen oft Vorteile auf der Kostenseite, speziell für Maschinen, die nur für wenige Stunden am eigenen Betrieb benötigt werden. Meist werden Maschinen in einer Gemeinschaft gut ausgelastet, können dadurch früher wieder ersetzt werden und entsprechen dadurch meist dem technischen Fortschritt und qualitativen Entwicklungen.

► **Gerätewahl.** Genaue Kenntnisse über die Schlagkraft, erforderlichen (zusätzlichen) Kraftstoffverbrauch, Ar-

beitsbreite, Gewicht, Drehzahl, Qualität der Bewirtschaftung usw. müssen in die Entscheidung für die Teilnahme an einer Maschinengemeinschaft einfließen.

► **Rechtliches.** Wie begründet sich eine Maschinengemeinschaft? Hier ist sicherlich eine Rechtsberatung empfehlenswert. Nicht vergessen werden darf auf die Regelungen eines (vorzeitigen) Austritts eines Mitgliedes aus der Gemeinschaft.

► **Verfügbarkeit.** Ist die Maschine genau dann verfügbar, wenn ich sie benötige? Bei engen Einsatzfenstern kann es hier durchaus zu Engpässen kommen.

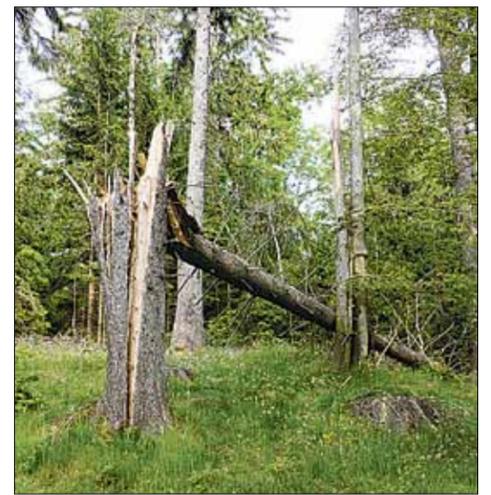
► **Betriebsentwicklung.** Passt die tech-

nische Entwicklung am Mitgliedsbetrieb zu der technischen Entwicklung in der Gemeinschaft? (z.B. passt die Zugmaschine auch künftig zur Gemeinschaftsmaschine?)

► **Unterbringung.** Wo wird die Gemeinschaftsmaschine untergebracht, wie werden Kosten umgelegt?

► **Zeitplanung.** Wartungsarbeiten, das Holen und Rückstellen einer Maschine sind Arbeitszeiten, die unmittelbar anfallen und als solche auch gut geplant werden müssen.

► **Vertrauen.** In einer Maschinengemeinschaft ist ein hohes Maß an Vertrauen, Verlässlichkeit und Ehrlichkeit gefragt. **Martin Karoshi**



Saubere Waldwirtschaft schützt den Wald **KK**

Einzelwürfe unbedingt aufarbeiten

Gewitterstürme haben in vielen Teilen der Steiermark frisches bruttaugliches Fichtenholz geworfen. Eine genaue Kontrolle der Wälder ist jetzt wichtig. Bei der Aufarbeitung befallener Bäume darf jetzt keine Zeit verloren gehen.

Werden die einzelnen Bäume bei der Aufarbeitung übersehen, können sich daraus große Befallsherde entwickeln. Trockene Witterung und hohe Temperaturen erhöhen den Befallsdruck zusätzlich, sodass wieder größere Borkenkäferbefallsherde zu befürchten sind. Besonders auffällig und unerwartet ist der Befall auch in höheren Lagen.

Eine Borkenkäfermassenvermehrung kann nur durch saubere Waldwirtschaft, genaue Kontrollen der Bestände und unverzügliche und sorgfältige Aufarbeitung von Schadhölzern verhindert werden. Kann befallenes Holz nicht rechtzeitig abtransportiert werden, sind die Stämme zu entrinden. Nur in Ausnahmefällen ist eine chemische Bekämpfung zielführend, da die Wirkungsdauer des Insektizides begrenzt ist.

► **Kontrollieren.** Frisch befallene Bäume sind am Bohrmehlauswurf an der Stammrinde, an den grünen Nadeln am Boden, an Kronenverlichtungen oder dünnen Wipfeln zu erkennen.

MÄRKTE

Heu und Stroh

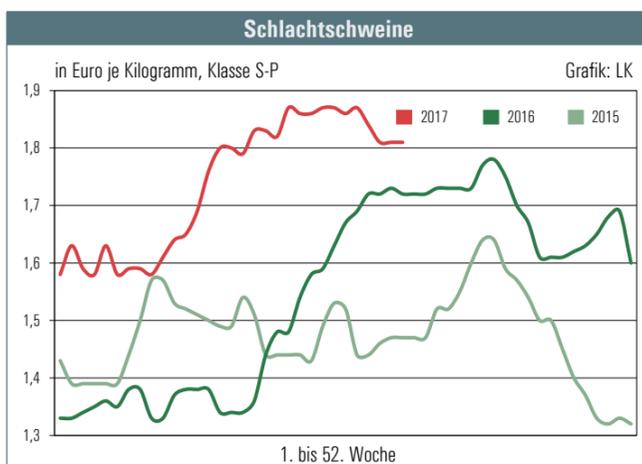
Erzeugerpreise je 100 kg inkl. Ust., regional zugestellt, Preiserhebung bei steir. Maschinerringen

Heu Kleinballen	18 - 24
Heu Großballen	16 - 22
Stroh lose ab Feld	5 - 6
Stroh Kleinballen	16 - 25
Stroh Großb. geschnitten	11 - 13
Stroh Großb. gemahlen	13 - 17
Stroh Rundballen je Stk., ab Feld	22 - 26

Erzeugerpreise Bayern

frei SH warm, O: agrarheute.com	Wo.30	Vorw.
Jungstiere R3	3,70	+0,04
Kalbinnen R3	3,59	+0,02
Kühe R3	3,33	+0,02
Schlachtschweine Kl.E	1,73	-0,01

SCHWEINEMARKT



Starker Euro

Am Heimmarkt bleiben schlachtreife Schweine weiterhin gefragt. Das Fleischgeschäft läuft in gleichmäßigen Bahnen. Für Exportunternehmen gestaltet sich die Vermarktungssituation schleppend, da der Euro gegenüber dem Dollar heuer bereits deutlich an Wert gewonnen hat. Das belastet die Stimmung vor allem in deutschen Großkonzernen, da die Asiengeschäfte damit immer schwieriger werden. Jedenfalls ist das Schlachtschweineangebot europaweit knapp. Vor diesem Hintergrund wurde weitgehend unverändert notiert.

Erhobene steir. Erzeugerpreise

27. Juli bis 2. August

S	Ø-Preis	1,87
	Tendenz	+0,01
E	Ø-Preis	1,74
	Tendenz	±0,00
U	Ø-Preis	1,51
	Tendenz	±0,00
R	Ø-Preis	1,39
	Tendenz	-0,03
Su	S-P	1,81
	Tendenz	±0,00
Zucht	Ø-Preis	1,36
	Tendenz	±0,00

inkl. ev. Zu- und Abschläge

SCHWEINEMARKT



Notierungen EZG Styriabrid, 3. bis 9. August

Schweinehälften, in Euro je Kilo, ohne Zu- und Abschläge

Basispreis ab Hof	1,61
Basispreis Zuchtsauen	1,34

ST-Ferkel, 7. bis 13. August

in Euro je Kilo, bis 25 kg

ST- und System-Ferkel	2,75
Übergewichtspreis ab 25 - 31 kg	1,10
Übergewichtspreis ab 31 - 34 kg	0,45
Impfzuschlag Mycoplasmen, je Stk.	1,563
Impfzuschlag Circo-Virus, für ST, je Stk.	1,50
Ab-Hof-Abholung durch Mäster, je Stk.	1,00

Marktpreise ohne Mehrwertsteuerangabe sind Nettobeträge

Kirchengast SCHOTTERWERKE

Kirchengast Schotterwerke Ges.m.b.H.
8224 Untertiefenbach 56 ■ T: 03334 / 2264
E: office@kirchengast-schotter.at
www.kirchengast-schotter.at
Erdbau - Transporte - Schotter



Auf uns können Sie bauen.

Niederlassung Steiermark

Puchstraße 184a, 8055 Graz
Tel.: +43 (0) 316 / 2161
Telefax: +43 (0) 316 / 2161-3299
E-Mail: graz@swietelsky.at

Hoch- & Tiefbau • Baumeistergewerbe • Pflasterungen
Asphaltierung • Zimmerei • Projektbau • Kanalbau

www.swietelsky.com

Wer geförderte Wege baut

Nur vollständige und fehlerlose Projekte einreichen, Bewilligung



Für Hofwege müssen sehr ausgefeilte Pläne erstellt werden, um eine Förderbewilligung zu bekommen – wenn man beim Bau davon abweicht, muss dies umgehend gemeldet werden

MATZER, REITER, STELZL, LK NÖ

MÄRKTE

Lämmer

Qualitätslämmer, lebend, je kg inkl. Ust.

Qualitätsklasse I	2,55 – 2,80
Qualitätsklasse II	2,35 – 2,50
Qualitätsklasse III	2,15 – 2,30
Qualitätsklasse IV	1,90 – 2,10
Altschafe und Widder	0,50 – 0,80

Weizer Schafbauern

Erzeuger-Preisbasis für Schlachtkörper 18 – 23 kg warm, ohne Innereien, je kg ohne Zuschläge

Klasse E2	5,60	Klasse E3	5,20
Klasse U2	5,20	Klasse U3	4,80
Klasse R2	4,80	Klasse R3	4,40
Klasse O2	4,40	Klasse O3	4,00
ZS AMA Gütesiegel	0,70		
ZS Bio Ernteverband	0,80		
Schafmilch-Erzeugerpreis, Juli	1,17		

Qualitätswildfleisch

Erhobene Preise je kg, Verband Iw. Wildtierhalter, www.wildhaltung.at

Rotwild, grob zerlegt	8,00 – 9,00
Damwild, grob zerlegt	8,00 – 9,00

Wild

Erhobene Preise je nach Qualität je kg inkl. Ust., frei Aufkäufer

Schwarzwild	bis 20 kg	0,80–1,20
	21 bis 80 kg	1,20–1,50
	über 80 kg	0,80–1,20
Rehwild	6 bis 8 kg	1,90–2,00
	9 bis 12 kg	2,90–3,00
	über 12 kg	3,90–4,00
Rotwild		2,20–2,50
Muffelwild		0,70–1,80
Gamswild	bis 12 kg	2,00–2,50
	über 12 kg	3,50

Steirisches Gemüse

Erhobene Gemüsepreise je kg für die Woche vom 7. bis 13. August

	Erzeugerpreis frei Rampe Großhandel	Erzeugerpreis Großmarkt Graz
Gr.Krauth., Stk.	0,25-0,28	0,60
Paradeiser, Kl.I	0,41-0,68	1,50
Rispenparadeiser	0,72-0,77	1,80
Ochsenherzparad.	0,99-1,05	
Cherryparadeiser	1,26-1,48	
Glash.gurken, Stk.	0,22-0,33	0,50
Feldgurken	0,29-0,30	1,00
Snackgurken, Stk.	0,09-0,11	
Paprika, grün, Stk.	0,17-0,24	0,30
Melanzani, Stk.	0,40-0,42	
Steir. Käferbohne	4,70-5,16	
Kren, foliert	1,45-1,53	
Babyspinat	3,39-3,50	

Schneller heißt nicht besser

Wo die Risiken bei privaten Planungsbüros und Ziviltechnikern lauern

Der Wegebau, als Teil des Förderprogrammes für Ländliche Entwicklung, hat ordentlich Fahrt aufgenommen. Zahlreiche Projekte wurden bewilligt, viele gebaut und einige auch bereits abgerechnet. Aufgrund der Antragsflut und der begrenzten Arbeitskapazität konnten und können jedoch bei weitem nicht alle beantragten Projekte vom Wegebaureferat der Kammer gleichzeitig entwickelt und begleitet werden. In der Vergangenheit mussten daher zahlreiche Antragsteller auf private Planungsbüros oder Ziviltechniker verwiesen werden, um schneller zu ihrem Weg zu kommen – mit unterschiedlichem Erfolg.

Knackpunkte kennen

In jenen Fällen, wo Planer vorab mit dem gebietszuständigen Wegebaureferenten Kontakt aufgenommen haben, um sich nach

den „Knackpunkten“ zu erkundigen und diese auch ernst genommen haben, funktionierte die Abwicklung in der Regel auch recht zufriedenstellend. Probleme traten vor allem bei jenen Projekten auf, wo sich Planer vorab nicht erkundigten, welche Mindestinhalte ein förderbares Projekt enthalten muss. Dazu kamen in einigen Fällen, bezogen auf die abgelieferte Qualität der Projekte, maßlos überteuerte Planungshonorare. Diese, oft in Pauschalsätzen verrechneten Honorare, sind ohne detaillierte, wahrheitsgetreue Stundennachweise auch nicht förderbar und bleiben am Förderwerber hängen.

Viele Unterlagen nötig

Zahlreiche Projekte mussten vorab wieder an die Planer zurückgewiesen werden, da wesentliche Unterlagen für eine Bewilligung fehlten oder in sich nicht stimmig waren. Das beginnt bei den

rechtlichen Unterlagen; unvollständige oder inkorrekte Rechtsdokumente wie Wegvereinbarungen, fehlende Genehmigungen für Rodungen oder Geländekorrekturen zum Einbau von Aushubmaterial, um nur einige zu nennen.

Leistungsverzeichnis

Ein besonderes Augenmerk gilt dem Leistungsverzeichnis beziehungsweise der Kostenschätzung sowie vor allem dem Zusammenspiel mit dem technischen Bericht und dem Kartenmaterial. Es muss aus dem Text erkenntlich sein, wo welche Baumaßnahmen in welchem Umfang umgesetzt werden. Bei einigen der Standardleistungsverzeichnisse konnte nur mit sehr viel Fantasie ein Bezug zur Baustelle hergestellt werden. Vor allem jenen Leistungsverzeichnissen, auf Basis von Quadrat-, Kubik- oder Laufmeter, ist im Nachhinein der

Vermessungs- und Dokumentationsaufwand sehr hoch, um an die verrechenbaren Mengen zu gelangen. Es ist daher ratsam, für schwer zu ermittelnde Positionen, alternative und einfach zu bestimmende Verrechnungsmaße zu finden.

Abrechnung

Wird die Planung und Abwicklung von einem externen Planer übernommen, so ist dieser auch für die Rechnungsprüfung und Abrechnung, als Basis für den vom Förderwerber zu erstellenden Zahlungsantrag, verantwortlich. Auch hier gilt: keine Förderung von Pauschalsätzen, wie Baustellengemeinkosten, wenn diese nicht detailliert aufgeschlüsselt sind. In vielen Fällen lohnt es sich etwas Geduld aufzubringen und auf die langjährige Erfahrung des Wegebaureferats der Landeskommission zu vertrauen.

Mario Matzer

Biobauernmarkt

Erhobene Verbraucherpreise vom Bio-Bauernmarkt, Graz, August, je kg inkl. Ust.

Eier, 10 Stk.	3,30
Frischmilch roh, 1 l, o. Pfand	1,00
Butter	10,00
Erdäpfel	1,80
Paprika grün	5,50
Paradeiser	2,80
Krauthauptel	1,20
Kohlrabi	1,00
Karfiol	4,50
Gurken	3,60
Zucchini	2,80
Apfelsaft, 1 l, ohne Pfand	1,20

Pfirsiche

Preisfeststellungen 7. August je kg inkl. Ust.

Gepflückt ab Hof	2,00
GH frei Rampe, Klasse I/A	1,30

Kälber nach wie vor gut nachgefragt!

Beim Markt am 8. August in Traboch wurden 314 Kälber und Nutztier vermarktet. Trotz Irritationen an anderen Marktstandorten ist in der Steiermark eine stabile Nachfrage gewährleistet. Stierkälber konnten ähnlich flott wie zuletzt vermarktet werden. Die Preisspitzen reichten bis über 6 Euro netto. Lediglich schwächere Qualitäten mussten deutliche Preisabschläge hinnehmen. Die Einsteller waren von guter Qualität und daher problemlos absetzbar. Wichtig für eine erfolgreiche Vermarktung ist das Vorbeugen von Mängeln, welche immer wieder zu deutlichen Preisabschlägen führen. Das Angebot an Futter- und Schlachtkühen reichte von schlachtfertigen Kühen bis hin zu idealen Futterkühen sowie Kühen, welche für beide Kategorien nicht geeignet waren. Daher ergaben sich große Preisspannen, die jedoch nachvollziehbar sind.

Nutzrindermarkt Traboch, 8. August 2017

Kategorie	Zweinutzung		Milchrassen		Kreuzungen	
	Ø-Gew.	N.Pr.	Ø-Gew.	N.Pr.	Ø-Gew.	N.Pr.
Stierkälber bis 120 kg	91,69	5,22	89,00	2,42	97,25	5,21
Stierkälber 121-200 kg	146,35	4,39	150,80	2,89	151,38	4,55
Stierkälber 201-250 kg	221,86	3,16	-	-	210,67	3,75
Stierkälber über 250 kg	348,00	2,60	-	-	-	-
Summe Stierkälber	112,40	4,70	111,07	2,65	125,89	4,70
Kuhkälber bis 120 kg	79,75	3,66	110,00	1,60	93,07	3,97
Kuhkälber 121-200 kg	143,40	3,40	-	-	142,44	3,66
Kuhkälber über 250 kg	-	-	-	-	271,00	2,65
Summe Kuhkälber	98,47	3,55	110,00	1,60	119,00	3,70
Einsteller bis 12 M.	359,45	2,31	-	-	398,00	2,57
Kühe trächtig	607,00	1,71	-	-	-	-
Kühe nicht trächtig	695,82	1,34	670,67	1,12	622,00	1,46
Kalbinnen bis 12 M.	343,00	2,15	298,00	1,30	332,43	2,44
Kalbinnen über 12 M.	487,55	1,90	-	-	476,00	1,99
Ochsen 6-12 M.	308,00	2,80	-	-	-	-
Ochsen über 12 M.	760,67	1,90	389,00	1,56	557,50	2,06

t, braucht Expertenhilfe

Chancen vorab klären und Vorschriften beim Bau einhalten

Steiermarkweit wurden im aktuellen Programm 70 Projekte bewilligt. Der Start war schwer.

Die ersten Wegbauförderungsprojekte im Rahmen der Ländlichen Entwicklung 2014 bis 2020 waren für die Antragsteller, ihre Planer und die bewilligende Stelle in der Landwirtschaftskammer eine Herausforderung. Umfangreiche Förderungsrichtlinien, unübersichtliche Rechtsvorschriften und ein komplexer Förderungsantrag führten manchen Betroffenen an seine Grenzen. Doch es geht um viel: Ziel dieser Förderung ist es, die Menschen im ländlichen Raum zu halten und ihnen dieselben Chancen wie der städtischen Bevölkerung einzuräumen.

Die Lehren daraus

Mit großem Einsatz und viel Geduld aller Beteiligten konnten bis jetzt 70 Wegprojekte bewil-

ligt werden. Um rasch zu einer Förderbewilligung zu kommen, ist es unbedingt erforderlich, sich vor Planungsbeginn umfassend zu informieren und ein bewilligungsreifes Projekt ausarbeiten zu lassen. Da am Stichtag des Auswahlverfahrens nur vollständige und fehlerlose Förderprojekte berücksichtigt werden können, ist das unerlässlich. Das Wegbaureferat und die bewilligende Stelle in der Landwirtschaftskammer stehen dabei zur Seite. Mangelhafte Bewilligungsanträge können zu massiven Zeitverlusten von mehreren Monaten bis zu über einem Jahr oder auch zur Ablehnung des Wegprojektes führen.

Geld sparen

Das Förderbudget ist für die gesamte Förderperiode den Auswahlstichtagen zugeordnet; diese Mittelzuteilung muss bei der Bewilligung von Förderungsmiteln eingehalten werden. Werden Förderanträge mit höheren Beihilfewünschen als den zur Ver-

fügung stehenden Budgetmitteln eingereicht, wird eine Reihung nach vorgegebenen Kriterien durchgeführt, und es werden nur jene Projekte genehmigt, für die das Geld vorhanden ist. Die restlichen Vorhaben werden zurückgestellt oder abgelehnt. Es ist daher sinnvoll, sich bei der bewilligenden Stelle über die Chancen auf eine Förderungszusage zu informieren, bevor man finanzielle Mittel für die Vorbereitungsarbeiten einsetzt.

Bauausführung

Zur Bewilligung wird ein technisches Projekt eingereicht, in dem das Bauvorhaben detailliert beschrieben ist. Dieses Projekt ist die Vorlage, man kann sogar sagen die „Bibel“, für die Förderabwicklung und alle Kontrollen. Projektänderungen sind vor Beginn der baulichen Tätigkeiten raschestmöglich an die bewilligende Stelle weiterzuleiten. Darunter versteht man nicht nur technische Änderungen, sondern auch eine Überschreitung der be-

willigten Baukosten. Es ist daher ratsam, während des Baues laufend die Einhaltung des Projektes zu kontrollieren. Außerdem sind technische Standards festgelegt, die zwingend einzuhalten sind, wie beispielsweise die Vorschriften für den Straßenbau. Gefährdungen für Verkehrsteilnehmer aufgrund mangelhafter Bauausführung können zum Verlust der Förderung für das gesamte Projekt führen.

Gesetze kennen

Bei der Errichtung von Straßen ist in der Regel eine Reihe von Gesetzen betroffen. Die Bandbreite reicht vom Wasserrecht, Forst-, Mineralrohstoff-, Altlastensanierungs- bis hin zum Naturschutzgesetz und einiges mehr. Rechtsvorschriften sind einzuhalten, auch wenn sie als kaum gelebte Praxis erscheinen. Die Rechtsabteilung der Landwirtschaftskammer bietet eine – auch für Nicht-Juristen – verständliche Rechtsberatung an.

Hannes Stelzl

Der Weg durchs Förderlabyrinth

Welche Reihenfolge und welche Knackpunkte zu beachten sind

Neu- und Umbau von Hofzufahrten wird gefördert. Unter Umbau ist die Erhöhung der Tragfähigkeit, eine bessere Wasserableitung, Böschungsstabilisierung, Änderung von Wegachsen oder eine Asphaltierung zu verstehen. Vorrangig werden Wege der äußeren Erschließung zu ganzjährig bewohnten und bewirtschafteten Hofstellen, die ein Hauptwohnsitz sind, gefördert.

Teuer, aber notwendig

Die anrechenbaren Baukosten werden, abhängig von der Lage des Weges, im Berggebiet mit 65 Prozent, im benachteiligten Gebiet außerhalb des Berggebietes mit 55 und sonst mit 50 Prozent gestützt. Der Zuschuss wird erst nach Bauausführung bezahlt, Teilzahlungen sind möglich. Daher ist eine Vorfinanzierung des Bauvorhabens durch den Antragsteller notwendig. Antrag-

steller können einzelne Eigentümer oder Bewirtschafter land- und forstwirtschaftlicher Betriebe sein, aber auch, wenn der Weg mehrere Grundeigentümer betrifft, Gemeinschaften – von der Weginteressenschaft bis hin zur öffentlich-rechtlichen Weggemeinschaft. Einreich- und Bewilligungsstelle ist die Landwirtschaftskammer Steiermark. Nähere Infos im Internet unter: <http://bit.ly/investförderung>

Überblick behalten

Um eine Förderung zu erhalten, sind neben dem Förderantrag umfangreiche rechtliche, finanzielle und technische Planungsunterlagen zu liefern. Dazu ist es notwendig, einen befugten und erfahrenen Planer diese Unterlagen erstellen zu lassen. Die Mitarbeiter des Wegebaureferats der Landeskammer stehen als Anlaufstelle für Fragen und zur Unterstützung zur Verfü-

gung. Erst wenn der Förderantrag vollständig vorliegt, kann er bewilligt werden. Dies erfolgt über ein Auswahlverfahren. Alle zu einem bestimmten Stichtag eingelangten, vollständigen Anträge werden nach Punkten bewertet und gereiht. So könnte es vorkommen, dass ein Antrag abgelehnt werden muss, wenn zu wenig Punkte erreicht werden oder nicht genügend Fördergeld vorhanden ist.

Drei Jahre fürs Bauen

Ist diese Hürde genommen und der Antrag bewilligt, dann geht's ans Bauen. Dafür hat man maximal drei Jahre Zeit. Eine Verlängerung der Frist ist nicht möglich. Sollten in der Bauphase wesentliche Änderungen gegenüber der Planung auftreten, ist dies sofort nach Bekanntwerden der bewilligenden Stelle in der Landeskammer zu melden. Sind damit zusätzliche Kosten verbunden,

müssen diese, gleich wie in der Planungsphase, mit technischen Beschreibungen, Planungszeichnungen und Kostenvoranschlägen begründet werden. Es ist anzuraten, dass der Planer auch die Bauaufsicht durchführt.

Zahlungsantrag

Lieferscheine, bezahlte Rechnungen mit Zahlungsbelegen, Bautagebücher, Eigenleistungsaufzeichnungen und Bauendbericht sind die Grundlagen für den Zahlungsantrag. Nur wenn all diese Unterlagen korrekt vorliegen, kann die Förderung auch ausbezahlt werden. Die Europäische Union, Österreich und das Land Steiermark unterstützen, im Rahmen des Förderprogramms Ländliche Entwicklung 2014 bis 2020 unter Punkt 7.2.1., den Neu- und Umbau von Hofzufahrten in der Steiermark mit 13,3 Millionen Euro Fördermitteln. Gerhard Pelzmann



PORR Bau GmbH
Hoch- und Tiefbau . NL Steiermark
Baugebiet Feldbach
Gleichenberger Str. 55, 8330 Feldbach
T +050 626 3063
porr-group.com



BAUEN MIT DER SICHERHEIT EINES ERFAHRENEN TEAMS

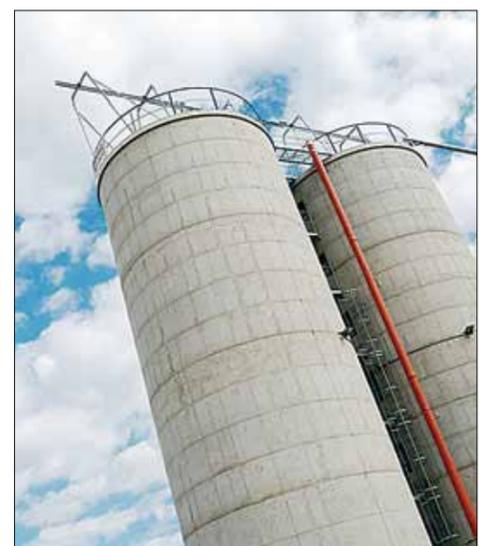
- Transporte
- Baumeisterarbeiten
- Erdbau
- Steinbruch
- Schotterwerk
- Baggerarbeiten
- Betontransporte
- Baumaschinenverleih
- SB-Dieseltankstelle

70 Jahre

www.trippl.com

8605 Kapfenberg | Winklerstraße 74 + 54
Tel.: 03862/22 384 | Fax: 03862/23 855 | office@trippl.com

FIRMENMITTEILUNG



Lehner Systembau, ein Unternehmen der Wolf-Gruppe

45 Jahre Erfahrung fürs Bauen am Hof

Lehner Systembau GmbH ist ein in Österreich, Slowenien und Kroatien agierendes Bauunternehmen mit Sitz in Klagenfurt und einer Niederlassung in Rohrbach, Niederösterreich. Mit über 45-jähriger Erfahrung im Bereich landwirtschaftliches Bauen ist Lehner Systembau ein führendes Bauunternehmen im Agrarsektor. Stahlbetonrundbehälter für Güllelagerung, Futter und Getreide sowie Biogas-Behälter von 2,5 bis 42 Meter Durchmesser und bis zu 40 Metern Höhe, werden durch Spezial-Metall-, Klein- und Großflächenschalungen ermöglicht. Zum Leistungsspektrum gehören Betonunterbauten und Güllekanalanlagen für Rinder, Schweine, Hühner und Pferdestallungen. Unterbauten für Maschinen- und Futterlagerhallen, Fahrtilos, Stützwände werden mit und ohne Bauherrenmitilfe angeboten und ausgeführt. Langjährige, qualifizierte Poliere und Mitarbeiter tragen Verantwortung für einen reibungslosen und fehlerfreien Bauablauf. Unsere Außendienstmitarbeiter beraten, planen und umsorgen den Bauablauf. Betriebseigene Planungs- und Statikabteilungen sorgen für wirtschaftliche, zeitgemäße und dem Stand der Technik entsprechende Planunterlagen. www.lehnerbau.at

Der Spezialist im Forstwegebau



Oberbuch 15
8274 Buch-St. Magdalena
Tel. 03332 62805, office@schullerbau.at

SCHULLERBAU
Ges.m.b.H.
& TRANSPORT

www.schullerbau.at

Tag und Nacht
gut informiert.

lkonline

LFI-TERMINE

Anmeldung für alle Kurse und Seminare (wenn nicht anders angegeben) bis zwei Wochen vor Kursbeginn bei Johanna Strahlhofer: 0316/8050-1305, Fax: DW 1509, zentrale@lfi-steiermark.at ... alle Kurse auf www.lfi.at

► Gesundheit und Ernährung

Hexenküche – einkochen, einlegen, einsalzen..., 22.9., 17 Uhr, Servicestelle Knittelfeld, Anm.: 03572/82142

Grüne Kosmetik – „natürlich schön!“, 27.9., 13 Uhr, Fachschule Grabnerhof, Admont

► Pflanzenproduktion

Ausbildungskurs gemäß § 6 Abs. 10 des Stmk. Pflanzenschutzmittelgesetzes, 27.9., 8 Uhr, Feldkirchnerhof, Feldkirchen bei Graz

Grünlandtag, 22.9., 9 Uhr, FS Grottenhof, Graz

Fortbildungskurs gemäß § 6 Abs. 11 des Stmk. PSMG 2012, 26.9., 8 Uhr, GH Stocker, St. Peter ob Judenburg

Zertifikatslehrgang BaumwärterIn – ObstbaumpflegerIn, 6.10., 9 Uhr, FS Grottenhof Graz, Naturpark Eisenwurzen

► Umwelt und Biolandbau

Grünlandtag Liezen: Grundfutterleistung steigern, 20.9., 9 Uhr, Fachschule Grabnerhof, Admont

► Unternehmensführung

Betriebskonzept, 28.9., 9 Uhr, BK Obersteiermark, Bruck an der Mur

lk-Stellenangebote

FinanzreferentIn

in Graz für 40 Wochenstunden

Ihre Aufgaben:

- Selbständige Bearbeitung von Sachverhalten in den Bereichen Finanzbuchhaltung, Vermögensverwaltung, Rechnungswesen und Controlling
- Mitarbeit bei der Budgeterstellung und Budgetüberwachung
- Evaluierung und Weiterentwicklung von Prozessen im Rechnungswesen
- Mitarbeit beim Jahresabschluss und Erstellen von Steuererklärungen (UVA)
- Unterstützung im Bereich der Betriebskostenabrechnung

Voraussetzungen:

- Abgeschlossenes Studium der Betriebswirtschaft oder FH-Studium bzw. vergleichbare Kenntnisse
- Berufserfahrung in der Steuerberatung und Wirtschaftsprüfung von Vorteil
- Hervorragende EDV-Kenntnisse (MS-Office Paket, Navision von Vorteil)
- Gutes Gespür für Zahlen und kaufmännische Zusammenhänge
- Selbständige Arbeitsweise
- Teamfähigkeit und Geschick im Umgang mit Menschen
- Analytisches und strategisches Denkvermögen mit hoher Lösungskompetenz
- Abgeleiteter Präsenzdienst erwünscht
- Führerschein der Klasse B

Dienstort: 8010 Graz, Hamerlinggasse 3
Beschäftigungsausmaß: 40 Wochenstunden
Gehalt: ab € 2.696,10 brutto pro Monat für 40 Wochenstunden gemäß der Dienst- und Besoldungsordnung.
Ihre aussagekräftige Bewerbung mit ausgefülltem Bewerbungsformular (verfügbar unter <http://www.lk-stmk.at/karriere>) richten Sie bitte bis spätestens 15. September 2017 an:

Landwirtschaftskammer Steiermark
Personalabteilung
Hamerlinggasse 3, 8010 Graz
E-Mail: personal@lk-stmk.at

Weitere Informationen unter
www.stmk.lko.at/karriere

IMPRESSUM

Herausgeber und Verleger:

Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, Tel. 0316/8050-0, E-Mail: edith.poellabauer@lk-stmk.at, DW 1281

Chefredakteurin: Mag.ª Rosemarie Wilhelm, DW 1280, rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at

Redaktion: Roman Musch, DW 1368, roman.musch@lk-stmk.at

Anzeigenleitung: Michaela Fritz, BSc, MA, DW 1342, michaela.fritz@lk-stmk.at

Beilagen, Wortanzeigen und Verrechnung: Silvia Steiner, MBA, DW 1356, silvia.steiner@lk-stmk.at

Layout und Produktion:

Ronald Pfeiler, DW 1341, ronald.pfeiler@lk-stmk.at

Druck: Styria GmbH & CoKG, 8042 Graz

Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen erscheinen 14-tägig; Jahresbezugspreis im Inland 54 Euro. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verlages, veröffentlichte Texte und Bilder gehen in das Eigentum des Verlages über.

Seit 1852 die Zeitung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark



REALITÄTEN

Kaufe **jägdliche** Verlassenschaften sowie Abwurfstangen und Trophäen, Tel. 0660/3882166

Mölltal (K), **32,5 ha Wald**, Gallizien (K), **2,6 ha Wald**, Arnfels, **8,2 ha Wald**, zum Kaufen. BUB-Agrar-IMMO www.bub-gmbh.at Tel. 0664/2829094

Schweinemastbetrieb mit ca. 20 ha Ackerland, Flüssigfütterung, 5 Mussilos, Nähe Mureck zu verpachten, Tel. 0680/5570686

Suche **Fischteich** zur Pacht oder Miete ab 1,5 ha, Tel. 0676/6103382

Wald, Äcker, Almen oder Bauernhof, ab rund 3 ha bis 70 ha, zum Kaufen gesucht. BUB-Immobilien www.bub-gmbh.at Tel. 0664/2829094



TIERE

Suchen **Kühe** zur Aufmast, sowie ständig Einsteller, männlich und weiblich (Höchstpreis und Sofortzahlung) – auch Tausch möglich, Fa. Schalk, Tel. 03115/3879

CARLY a. d. STMK

Nutz- und Schlachtviehkauf Ab 01. August 2017 normal weiter **Neuer PARTNER** Tel. 0664/9235278

PARTNER: Schipfer ENDE

Verkaufe **Isländer-Wallach**, 4-jährig, Rappe, Stockmaß 1,44 Meter, geritten, Tel. 0664/1355975



Verkaufen schöne **Einsteller** (Auswahl und Zustellung möglich), Tel. 0664/1702734 oder 0664/88657077



PARTNERSUCHE

24-jähriger Landwirt suche eine naturverbundene, nette Partnerin mit oder ohne Landwirtschaft für die gemeinsame Zukunft. Zuschriften an die Landwirtschaftlichen Mitteilungen, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, KW: Naturverbunden

Landwirt, 34 Jahre, sucht eine familiäre, nette **Partnerin** für die gemeinsame Zukunft auf seinem Bauernhof. Zuschriften an die Landwirtschaftlichen Mitteilungen, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, KW: Zukunft

ZU VERKAUFEN



TRAPEZPROFILE - SANDWICHPANEEL verschiedene Profile, Farben-Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter: Tel. 07732/39007, office@dwg-metall.at, www.dwg-metall.at

Königswieser **Forstseilwinde** 3 Jahre Garantie Komplettangebot für 5,5 t Winde mit Funk und Ausstoß frei Haus € 5.350,- Wir beraten Sie auch vor Ort www.koenigswieser.com Tel. 07245/25358



HEU & STROH MANN, Stroh ab 2 cm ohne Eigenverstaubung, Tel. 0664/4435072, www.mann-stroh.at



Militärplanen-Abdeckplanen gewebt mit Ösen, z.B. 1,5 x 6 m = € 37,- 3 x 5 m = € 49,- 4 x 6 m = € 63,- 6 x 8 m = € 137,- 8 x 10 m = € 244,- 10 x 12 m = € 365,- www.koppi-kunststoffe.at Tel. 01/8693953



TRAPEZPROFILE & SANDWICHPANEEL für Dach und Wand. **Dauertiefpreis!** Verschiedene Farben und Längen. Maßanfertigung möglich! Preis auf Anfrage: Tel. 07755/20120, E-Mail: tdw1@aon.at, www.dachpaneele.at

Strohquader- und Rundballen, Miscanthus,-Hobel,- Sägespäneballen liefert Ihnen AGRAR-SCHNEEBERGER, Tel. 0664/88500614

PKW-Anhänger: Beste Qualität direkt vom Hersteller

Heiserer-Anhänger St. Johann i. S. 0 34 55/62 31 www.heiserer.at



Schlegelmulcher-Aktion von 95 cm bis 240 cm Arbeitsbreite, z.B. 200 cm mit hydraulischem Seitenverschub, Front- und Heckanbau, Gelenkwelle, € 2.500,- Tel. 0699/88491441



Verkaufs-HIT 7-FS41N von Holzprofi! Schwenkbarer Abrichtanschlag, Motorabgabeleistung 3,8 kW, massive Führung, Holzprofi 00 - Tel. 07613/5600 STMK - Tel. 03335/4545 www.online-kaufen.cc

Vorbestellung für **Maissilageballen** Ernte 2017, beste Qualität liefert AGRAR-SCHNEEBERGER, Tel. 0664/88500614

Kürbiskern-Trocknungsanlage, 8x3 Meter, mit indirekter Ölheizung, Preis € 4.500,-, Tel. 0664/6469439

Verkaufe Kürbiskerne, Tel. 0664/9970747

20 **Siloballen** zu verkaufen, Tel. 0664/4290830

Futtermittel TOP Qualität

nur bei uns: **WIESENHEU** 1. und 2. Schnitt, Heißluft getrocknete **LUZERNE** oder Luzerne-Gras-Mix, Luzerne- und Graspellets, **STROH** in allen Varianten, Effektspan-Einstreu. Wir liefern in ganz Österreich mit geschlossenen Lkw-Zügen. Groß- und Kleinballen mit gratis Futtermittelanalyse. **Alle Produkte auch in bester BIO QUALITÄT auf Lager** Tel. 0049(0)174-1849735 oder info@mk-agrarprodukte.de www.mk-agrarprodukte.de

Verkaufe **Nordmantannen** von 1 bis 7 Meter, Tel. 0676/4417891

Kürbiskerne zu verkaufen, Tel. 0681/20156195

KAUFE/SUCHE

Dohr-Holz: Nadel-Laubblochholz ab 8 cm. Auch Stockkauf möglich, 8130 Frohnleiten, Tel. 03126/2465-0



Europaletten Suche laufend gebrauchte Europaletten, Barzahlung, Tel. 06544/6575

Kaufe **alte** Mopeds, Motorräder, Traktoren, Rasenmäher-Traktoren, Tel. 0680/2193252

Suche fahrbaren **Umlauf-trockner** (Stela bevorzugt), Tel. 0664/5651933



VESCHIEDENES

BORDJAN Polyester-/Epoxid-Beschichtungen für Melkstand, Futtertisch & Betonbehälter, Bodenbeschichtungen, Tel. 0664/4820158, DER-BESCHICHTER.AT



FLEISCHEREIMASCHINEN von A-Z! Neu & gebraucht, www.rauch.co.at, (+ 43)0316/816821-0

Kostenloser Abriss von Bauernhäusern und Stadeln, Ankauf Altholz, prompt, faire Bezahlung, österreichweit. Tel. 0664/2325760, abm.holz@gmail.com

Steirische Buschenschank, hier werden sie gefunden: www.info-graz.at/buschenschank-steiermark



Kürbiskerne ernten und trocknen Florian Thomann, Tel. 0664/4518687



OFFENE STELLEN

Hilfskräfte-ErntehelferIn zu vermitteln, Tel. 0660/2793366

Wir suchen für die Wintersaison **Fiaker**, Tel. 0664/4069217

Tag und Nacht gut informiert.

Jetzt noch besser!
www.stmk.lko.at



PARTNERLAND CHINA

55. INTERNATIONALE LANDWIRTSCHAFTS- UND NAHRUNGSMITTELMESSE

26. - 31. 8. 2017
Gornja Radgona, Slowenien
(Bei Bad Radkersburg)





Auf der AGRA ist nicht nur Großlandtechnik zu bestaunen, sondern auch viele kleinere Geräte unbekannter Hersteller

MUSCH

Eine Messe zum Entdecken

1.700 Aussteller aus 30 Ländern laden zur AGRA in Slowenien ein

Zum Steirer-Tag am 30. August fahren Busse aus Murau und Hartberg: Schnell anmelden.

Die bereits 55. AGRA in Gornja Radgona, die größte und bedeutendste Landwirtschafts- und Nahrungsmittelmesse in Mitteleuropa, bringt auch in diesem Jahr alle aktuellen Neuheiten der Aussteller in den Bereichen Landwirtschaft und Nahrungsmittelindustrie und lockt mit attraktiven Tierschauen und Mustergärten. Vom Samstag, dem 26. bis Donnerstag, dem 31. August 2017 präsentieren sich in Slowenien unter dem Motto „Traditionell frisch!“ über 1.700 Aussteller aus 30 Ländern. Slowenien beschäftigt sich zunehmend mit den Themen multifunktionale Forstwirtschaft, Bioökonomie und biologische Landwirtschaft. Themen, die auch bedeutende Akzente der Ausstellungs- und des Fachprogrammes der Messe setzen werden.

Tierschauen

Die Tierschauen zeigen Rinder, Pferde, Schweine, Kleinvieh und Haustiere nicht nur in Schauställen, sondern auch in einem Vorführung. Im Rahmen der Rinderschau werden Tiere anerkannter slowenischer Zuchtorganisationen verkauft. Zur Schau kommen trüchtige Holstein-Zuchtkühe, Braun-

vieh und Fleckvieh, Zuchtbullen der Rassen Fleckvieh, Holsten, Braunvieh, Limousin und Charolais. Auch die einzige einheimische Rinderrasse Sloweniens, das Cika-Rind, ist auf der Messe zu sehen.

Nachhaltiger Tourismus

Ganz besondere Aufmerksamkeit bringt die AGRA dem Internationalen Jahr des nachhaltigen Tourismus entgegen. Dazu gehört auch die immer wichtiger werdende Rolle von regionalen Lebensmitteln aus nachhaltiger Landwirtschaft. Zugleich muss moderne, hoch-effiziente Landtechnik für bessere Produktivität sorgen.

Partnerland China

Als diesjähriges Partnerland wird sich China auf der Messe präsentieren. Auch andere Regionen Europas beschicken Ausstellungen. Dazu wird es ein Treffen der Länder Mittel- und Osteuropas mit China – den 16+1 Gipfel – geben. Höhepunkt unter den Partnerländern ist sicherlich der traditionelle Steirer-Tag am 30. August, zu dem die Landwirtschaftlichen Mitteilungen, als offizieller Medienpartner in Österreich, eine Busreise organisieren (Seite 1, Anmeldung Tel. 03182/626220).

Führende Weltmarken

Neben dem bereits Aufgezählten stellt die AGRA alle führenden Weltmarken für die Land- und Forsttechnik vor,

zeigt Neuheiten in den Bereichen Ausstattung und Betriebsmittel für die Erzeugung von Nahrungsmitteln.

Im Rahmen der Messe werden Spitzenprodukte bei Prämierungen verkostet und ausgezeichnet. Es finden interessante Workshops und zahlreiche Führungen statt, beispielsweise durch den zentralen Messe-, den Permakultur-, den Schau-

garten sowie durch die Hopfenfelder und den Wald-Park. Die AGRA begleitet Fach- und Geschäftsevents, Standestreffen, gesellschaftliche Veranstaltungen, ein buntes Marktplatz, Verkostungen, Wettkämpfe und viel Unterhaltsames. So wird unter anderem der schwerste Kürbis gekürt und ein Wettkampf im Polka-Tanzen ausgetragen.

BEREGNUNGS- & GÜLLESYSTEME

BAUER
FOR A GREEN WORLD



RAINSTAR

Trommelberegnungsmaschinen in vielen Größen und Ausstattungen



STAHLFÄSSER

in allen Größen mit Kompressor oder Exzentrerschnepumpe

Röhren- und Pumpenwerk BAUER GmbH, 8570 Voitsberg/Austria, +43 3142 200-0, sales@bauer-at.com, www.bauer-at.com

THEMENTAGE



26. August. Tag der Region Pomurje, Tag der Pflüger
27. August. Tag der Imker, Förster, Landjugend sowie Tag der Landtechnik.

28. August. Tag der Regionen Raab (Ungarn), Vojvodina und Zagreb, Tag der Lebensmittelexperten, Viehzüchter, Tierärzte sowie Pflanzenzüchter.

29. August. Tag der Winzer, Obstbauern, Pferdezüchter und Urlaub-am-Bauernhof-Betriebe sowie der Landwirtschaftskammer Slowenien.

30. August. Steirer-Tag (LM Busreise, Seite 1) sowie Tag der slowenischen Genossenschaften, Schweinezüchter, Bildungseinrichtungen und Kleinviehzüchter.

31. August. Tag Bio-Landwirtschaft, Gemüsebauern und Messegärten.

RAHMENPROGRAMM



Volksfeststimmung. Abseits der Maschinenausstellungen und Messestände verbreitet das Rahmenprogramm Volksfeststimmung: Slowenische Staatsmeisterschaft der Forstarbeiter, Treffen der Bäuerinnen, Jungbäuerinnen und der Landjugend, Krönung des schwersten Kürbisses, Wettkämpfe im Seilziehen und Polka-Tanzen, Tanz der Maskottchen, Fußballspiel der slowenischen Weinbauern, Treffen der europäischen Weinritterschaft, Steyr-Oldtimer-Treffen und Kinderspielecke.

Kulinarisches. Die Küchen der Messe bereiten auch Gerichte aus preisgekrönten Erzeugnissen der Messegärten zu. Dazu werden preisgekrönte Weine unter fachlicher Begleitung der Weinkönigin verkostet.



RINDERZUCHT STEIERMARK

Rinderzucht Steiermark – Standort Traboch

Industriepark-West 7, 8772 Traboch

Tel.: 03833 20070-10, Fax: 03833 20070-25

Mail: info@rinderzucht-stmk.at

Rinderzucht Steiermark – Standort Greinbach

Penzendorf 268, 8230 Hartberg

Tel.: 03332 61994-10, Fax: 03332 62012

Mail: info@rinderzucht-stmk.at

TERMINE

ZUCHTRINDERVERSTEIGERUNGEN

14.08.2017 – Traboch – 10:30 Uhr

21.08.2017 – Greinbach – 10:30 Uhr

KÄLBER- UND NUTZRINDERMÄRKTE

16.08.2017 – Greinbach – 11:00 Uhr

22.08.2017 – Traboch – 11:00 Uhr

29.08.2017 – Greinbach – 11:00 Uhr

05.09.2017 – Traboch – 11:00 Uhr

12.09.2017 – Greinbach – 11:00 Uhr

19.09.2017 – Traboch – 11:00 Uhr

Marktanmeldungen und Preisinfos unter www.rinderzucht-stmk.at

Ankaufsprämie
des Landes Steiermark
€ 200,-
für Kühe und trüchtige Kalbinnen
auf Zuchtrinder versteigerungen.
(Förderrichtlinie liegt beim Markt auf)



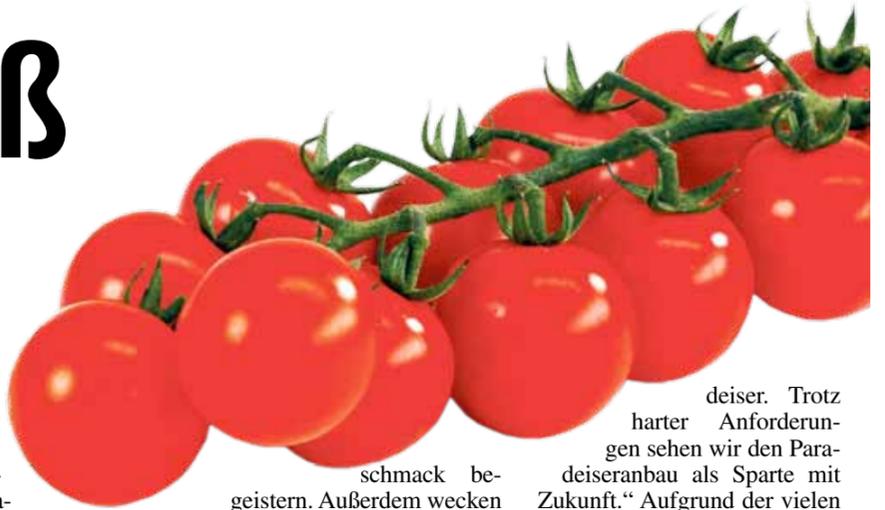
Genusspatrone: Baumegger, Thaller, Windhaber und Wumbauer
GRABNER

Rindfleischgenuss

Von den Kochkünsten des Zwei-Hauben-Koches Luis **Thaller** aus Anger konnten sich die rund 180 Gäste bei einem viergängigen Rindfleisch-Genussmenü in Naas überzeugen: Lauwarmes Beinfleisch, Suppe von Sellerie und Mark, gebratenes Beiried, eine Schoko-Himbeer-Kreation als Dessert und Käse zum Abschluss. Zu dem Abend luden die Organisatoren des alle zwei Jahre stattfindenden Rindfleischfestes: Johann **Baumegger** (Bergbauern Weiz), Andrea **Windhaber** (Landeskammer) und Kammerobmann Sepp **Wumbauer**.



Klein, süß und rund



Oder vielen als Cherry-Paradeiser bekannt – das sind die Kinderparadeiser 2017. Und zwar nach einem eindeutigen Voting, das die Kinder des Grazer Pfarrkindergartens **St. Paul-Eisteich** abgaben. Bei einem Besuch des Direktvermarktungshofes **Pölzl** in Graz-Walendorf testeten 27 Sprösslinge vier der, von den bäuerlichen Produzenten kultivierten, Paradeiserarten: die klassisch runden Rispenparadeiser, die großen Ochsenherzparadeiser, die

Dattelparadeiser „Pareso“ sowie die runden Rispen-Cherry-Paradeiser. Der eindeutige Tenor der Kinder: „Sie sind klein, süß und rund.“ Hoherfreut über das Ergebnis ist auch Vizepräsidentin **Maria Pein**: „Sonnengereifte steirische Paradeiser entfalten jetzt ihr volles Sommeraroma.“ Und weiter: „Wir wollen die Kinder als Konsumenten von morgen vom typischen Paradeiserge-

schmack begeistern. Außerdem wecken wir so auch das Interesse an einer gesunden, vitaminreichen Ernährung.“ Auch die „Jungen Wilden Gemüsebauern“ assistierten beim Geschmackstest der Jüngsten. **Irene Gombotz** und **Markus Puntigam**, die gerade an einem Ketchup mit steirischen Paradeisern tüfteln: „Wir sind stolz auf unsere in Erde gewachsenen Para-

deiser. Trotz harter Anforderungen sehen wir den Paradeiseranbau als Sparte mit Zukunft.“ Aufgrund der vielen Sonnenstunden haben heimische Paradeiser heuer ein besonders schmackhaftes Aroma entwickelt. Der Präsident des steirischen und österreichischen Gemüsebauverbandes, **Fritz Rauer**, betont: „Das beliebteste Gemüse der Österreicher wird in der Grünen Mark auf 39 Hektar Folienhäusern gezogen.“ **R. W.**



Auftakt zum Herbst mit den Bäuerinnen in der Ramsau
BÄUERINNEN

Herbst eingeläutet

Seit fast 20 Jahren gibt es nun schon den „Herbst mit den Bäuerinnen“ im Ennstal. Vergangenes Wochenende wurde der Alm- und Hoffesteigen auf der Walcheralm in der Ramsau von Landesbäuerin **Auguste Maier** und Bezirksbäuerin **Viktoria Brandner** eingeläutet. Weitere Termine auf www.herbst-baueuerinnen.at.



Der murtauer Steirerkäs wurde vor zehn Jahren als Genussregion geadelt

Zehn Jahre Steirerkäs

Vor zehn Jahren wurde die regionale Spezialität auf Betreiben des damaligen Kammerobmanns **Matthias Kranz** und der damaligen Bezirksbäuerin **Bernadette Hartleb** zur Genussregion geadelt. Beim kommenden Milchfest am 2. September in Gaal wird dieses Jubiläum nochmals gebührend gefeiert.



Top-Qualität: Fend, Fartek, Hopfer und Gitl freut es
R. SCHMIDT

Beste Weizenernte

Farina-Chef **Bernhard Gitl** und sein Einkäufer **Heinz Hopfer** luden Vulkanlandweizen-Sprecher **Franz Fartek** sowie den Markenverantwortlichen **Michael Fend**, anlässlich der neuen Ernte, in die Mühle ein. **Gitl**: „In Kombination von Qualität und Ertrag ist das Vulkanland mittlerweile die beste Weizenregion Österreichs.“



Gratulation zum Titel „Schönster Genussplatz mit Aussicht“
KK

Das schönste Platzlerl

Sabine Pichler bekam Blumen von Präsident **Franz Titschenbacher** und dem Leibnitzer Altkammerobmann **Josef Kowald**. Der Grund: Der Buschenschank **Pichler-Schober** gewann die Platzwahl der Kleinen Zeitung. **Pichler**: „Keiner ist bei uns rausgegangen, ohne zu unterschreiben.“ 12.113 Stimmen waren's am Ende.



Almlammfest

Alle Gäste erfreuten sich des schönen Anblickes, als Schäfer **Franz Secklener** mit seinem Hütehund „Fly“ und seiner großen Schafherde, viel Ruhe, Geduld und Liebe zu den Schafen ausstrahlend, von den Höhen des Hauser Kaibling über den Zielhang der FIS-Abfahrt talwärts zog. Die rund 5.000 Gäste waren begeistert. **BAUMANN**

Florian **Zirngast** sorgte beim Landesentscheid der Pflüger für einen vielumjubelten Heimsieg für die Landjugend **Kalsdorf**. Beide Sieger in den weiteren Klassen kommen mit **Franz-Michael Bäck** (Drehpflug Spezial) und **Maximilian Mitteregger** (Beetpflug) aus dem Bezirk **Leibnitz**. Der Landesentscheid ist zugleich die Qualifikation für den Bundesentscheid 2018. Insgesamt traten 20 Pflüger in **Kalsdorf** an. Der frischgebackene Landessieger **Franz-Michael Bäck** wird dank der Vor-

jahresqualifikation bereits heuer beim Bundesentscheid der Pflüger vom 17. bis 19. August in **Bildein** (Burgenland) an den Start gehen. „Ich trete zum zweiten Mal an und muss noch viel lernen, aber ich will mindestens im Mittelfeld landen“, schildert **Bäck** sein Ziel. Die besten 30 Pflüger Österreichs messen sich dabei um den Bundessieg und das Ticket zur Weltmeisterschaft. Aus der Steiermark sind auch noch **Christian Bäck**, **Michael Fasching** und **Markus Wippel** mit dabei.

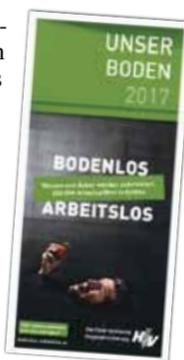


Die besten Pflüger: Mitteregger (ganz links), Zirngast (l.) und Bäck (u.)
LJ



Bodenlos – Arbeitslos

Zahlreiche prominente Unterstützer machen sich für ein Ende des maßlosen Bodenverbrauches in Österreich stark – eine Disziplin, in der wir trauriger Europameister sind. Jährlich werden bei uns 0,5 Prozent der Agrarflächen verbaut, in Deutschland oder der Schweiz sind es nur 0,25 Prozent. Wenn wir in diesem Tempo weitermachen, gibt es in 200 Jahren keine landwirtschaftliche Fläche mehr. Das Phänomen ist nicht neu: In den vergangenen 50 Jahren wurden bereits 300.000 Hektar Wiesen und Felder verbaut – so viel wie die gesamte Ackerfläche Österreichs. Auf facebook.com/hallovermunt gibt es laufend neue Infos über den Bodenverbrauch. Die Petition kann man auf www.bodenlos-arbeitslos.at unterzeichnen.



che mehr. Das Phänomen ist nicht neu: In den vergangenen 50 Jahren wurden bereits 300.000 Hektar Wiesen und Felder verbaut – so viel wie die gesamte Ackerfläche Österreichs. Auf facebook.com/hallovermunt gibt es laufend neue Infos über den Bodenverbrauch. Die Petition kann man auf www.bodenlos-arbeitslos.at unterzeichnen.



Moorpflege

Elf Alpenvereinsjugendliche aus dem In- und Ausland haben zuerst beim Tag der Almen auf der **Planneralm** geschwendet und dann noch in der selben Woche bei der Pflege des **Ödenseemoors** mitgeholfen. Trotz der schweißtreibenden Arbeiten im Sinne des Umweltschutzes kam der Spaß für sie auch nicht zu kurz. **KK**



Anbautipps.
Wie man mit dem Grubber beste Voraussetzungen für Getreide schafft.
Seiten II, III



Sortenwahl.
Sortenempfehlung der Kammer sowie beschreibende Sortenlisten der Ages.
Seiten II, III



Pflanzenschutz.
Immer mildere Winter steigern die Bedeutung der Herbstbehandlung.
Seite IV

Wintergetreide

Sortenwahl, Pflanzenschutz und Anbautipps



LK/GERALD LECHNER, LK, STEYR, AUSTRODIESEL

Verbrauch ist höher als globale Produktion

Die steirischen Getreideernnten sind zum Großteil abgeschlossen und brachten im Durchschnitt zufriedenstellende Erträge. Der jüngst geerntete Winterweizen hat in einigen Regionen aber deutlich an Qualität eingebüßt. Insgesamt ist die Marktleistung gesunken, da fast 3.000 Hektar weniger Getreide angebaut wurde. So liegen die Erzeugerpreise frei Erfassungslager für Futtergerste und -weizen zwischen 125 und 135 Euro netto, und Mahlweizenqualitäten bei 150 bis 155 Euro netto. Das heimische Preisniveau ist weiterhin gedämpft, es wird auf inter-

ationale Vorgaben gewartet – obwohl es vor allem in Niederösterreich deutliche trockenheitsbedingte Mindererträge gibt.

Unerwartetes Auf und Ab

Leider fehlen in der Erntekampagne immer wieder Lagermöglichkeiten für ein Zuwarten auf bessere Verkaufsphasen. Dagegen ziehen Biogerste- und Bioweizenpreise aufgrund des knappen Angebots an, für die im Aufkauf derzeit etwa 320 bis 330 beziehungsweise 365 bis 375 Euro netto bezahlt werden. Die heimischen Kassapreise werden jedoch stark durch internationale Vor-

gaben dominiert und es gibt seit Erntebeginn ein stetiges Auf und Ab der Börsenpreise. Euro-Ware ist so teuer wie lange nicht, Importeure weichen auf andere Länder aus.

Rekorde in Osteuropa

Erwartet wird auch eine große Exportmenge aus Russland und anderen Teilen Osteuropas. So rechnen Experten damit, dass die diesjährige russische Getreideproduktion das bisherige Rekordergebnis von 120,7 Millionen Tonnen aus 2016 nochmals knacken kann und die russische Getreide-Exportmenge auf 40,5 Millionen Tonnen klettert.

Damit kann Russland erstmals zum größten Weizenexporteur werden. Auch Weißrussland geht von einem Plus in der Höhe von 20 Prozent in der Produktion aus.

Deutschland: Qualität leidet

Deutschland hat durch die schlechte Witterung mit Qualitätsproblemen zu kämpfen. Das lässt die Futtergetreidepreise unter Druck geraten. Verarbeiter lehnen sich bewusst zurück. 40 Prozent des deutschen Weizens, also doppelt so viel wie sonst, soll laut der deutschen Agrarmarkt-Informations-Gesellschaft (AMI) nur mehr der Verfütterung

dienen können. Dies ließ die Marktpreise letzte Woche schwächeln. Entscheidend sollte mittelfristig auf dem Getreidemarkt aber die globale Versorgungslage sein. Der Internationale Getreiderat (IGC) prognostiziert für das aktuelle Wirtschaftsjahr eine Produktion von Getreide und Mais, die den Verbrauch nicht deckt. Allein die Endbestände sollen 2017/18 um 45 Millionen Tonnen sinken, darin hätte die österreichische Marktleistung 18-mal Platz. Das dürfte die Erzeugerpreise auch für Österreich auf einem annehmbaren Niveau halten.

Robert Schöttel

WINTERWEIZENSORTEN AGES

Sorte	Grannen-/ Kolbenweizen	Winterfestigkeit	Reife	Halmlänge	Standfestigkeit	Auswuchs	Mehltau	Braunrost	Gelbrost	Septoria	Ährenfusarium	Kornertag	TKG	HLG	Backgruppe
Qualitätsweizen															
Angelus	G	3	6	6	4	5	4	5	5	6	4	5	5	4	7
Antonius	G	5	5	6	3,5	5	4	5	8	6	3	7	4	2	8
Bernstein	K	3	7	6	2	5	5	3	1	7	4	2*	2	3	8
Capo	G	3	3	7	6,5	4	5	5	3	6	4	7	4	2	7
Emilio	G	2	3	6	5	3	3	5	4	6	4	3*	5	3	7
Energo	G	5	4	6	4	3	3	6	4	7	4	6	3	3	7
Lennox	K	6	4	4	2,5	3	3	3	2	6	6	2*	5	5	7
Lukullus	G	5	4	5	5	3	3	5	6	8	4	6	3	3	7
Messino	G	4	4	5	5	3	4	5	6	6	3	3*	3	3	7
Richard	K	4	6	5	4	4	7	5	5	7	4	6	7	3	7
Roland	K	2	5	3	2,5	5	3	7	3	6	6	4*	3	4	7
Mahlweizen															
Advokat	K	-	7	2	1,5	5	3	1	3	5	3	2	6	5	4
Chevalier	K	5	7	2	2	3	4	8	3	5	4	5	7	4	5
Dominikus	K	2	6	5	5	3	7	4	4	6	4	3	7	4	5
Estivus	K	4	6	3	2	4	4	5	4	6	4	4	4	4	4
Frisky	K	3	7	2	1	4	2	1	4	4	6	2	6	5	3
Mulan	K	4	5	4	3	4	5	7	2	5	5	4	5	6	4
Pankratz	K	4	7	3	2	6	3	3	4	5	5	3	8	5	4
Pedro	K	5	5	5	4	5	5	8	3	5	4	3	3	5	4
Sailor	K	2	5	5	4	5	4	6	4	5	4	4	4	4	5
Sax	K	3	5	4	3	3	4	5	8	5	5	4	7	6	3
Sherpa	K	3	7	2	1,5	3	2	2	5	4	6	2	4	4	3
Siegfried	K	5	7	4	2,5	5	3	4	3	4	4	1	3	5	4
Spontan	K	5	6	4	1,5	6	3	6	2	4	4	2	4	4	4
Futterweizen															
Florencia	K	4	8	2	1	5	3	2	5	4	5	2	4	6	2
Henrik	K	4	5	4	3	4	4	6	4	5	5	3	4	8	2
Hewitt	K	5	7	3	2	4	3	2	5	4	6	1	6	8	2

* Kornertag Trockengebiet

QUALITÄTSNOTEN WEIZEN AGES

Sorte	TKG	HLG	Mehlausbeute	RP	FK	OO	Sedimentation	Falzhalt	Wasseraufnahme (Feinogr.-Extensogr.)	BQ
Qualitätsweizen										
Bernstein	2	3	3	4	4	3	2	3	4	8
Capo	4	2	2	4	3	3	2	4	2	7
Angelus	5	4	3	5	5	2	2	4	5	7
Emilio	5	3	4	6	4	4	3	4	3	7
Lukullus	3	3	2	3,5	3	3	2	3	4	7
Messino	3	3	2	5	5	4	3	3	5	7
Richard	7	3	2	4	4	2	1	3	5	7
Mahlweizen										
Augustus	1			7	4	6	6	6	2	3
Chevalier	7	4	5	7	6	4	4	2	4	5
Estivus	4	4	6	6	3	7	4	3	4	4
Sailor	4	4	7	6	5	6	6	5	3	5
Pedro	3	5	6	7	4	7	5	5	3	4
Sax	7	6	5	7	8	4	6	4	6	3
Siegfried	3	5	3	7	5	6	4	4	6	4
Spontan	4	4	3	6	4	4	3	5	2	4

Sortenfinder

Die österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (Ages) bietet unter www.agrarcommander.at/sortenfinder ein online-Gratistool auf Basis der beschreibenden österreichischen Sortenliste an. Der Sortenfinder unterstützt Landwirte bei der Suche nach den Sorten, die ihren Anforderungen optimal entsprechen.

► www.agrarcommander.at/sortenfinder

WINTERGERSTENSORTEN AGES

Sorte	Auswinterung	Reife	Halmhöhe	Standfestigkeit	Ährenknick	Virus-Gelbverzw.	Typhulafäule	Mehltau	Zwergrost	Netzflecken	Rhynchosporium	Ramularia	Kornertag	Vollgerste	TKG	HLG	RF
Mehrzeilige																	
Azrah	6	6	6	3	6	7	4	6	4	3	3	5	2	3	3	7	6
Christelle	7	6	5	4,5	4	8	5	5	4	4	3	5	4	3	4	7	6
Finola		4	5	4	3	7		5	4	6	4	6	1	3	4	6	5
Henriette	6	4	5	5	5	7	5	6	4	3	4	6	3	3	4	6	5
KWS Meridan	6	5	6	5,5	4	5	3	5	3	4	3	5	2	4	5	7	5
KWS Tonic	6	6	6	4	4	7	4	5	4	4	4	6	1	4	4	7	5
Michaela		6	4	3	4	7		5	4	4	4	6	2	5	5	7	6
Saphira	6	5	5	4	7	5	5	4	4	4	4	6	4	2	4	7	6
Semper	6	7	6	3	5	7	3	4	4	4	3	4	3	4	4	5	5
SY Leo Hybrid	6	5	5	5	6	6	4	3	8	6	4	5	3	6	7	5	5
Wootan Hybrid	6	6	6	6	5	6	4	4	7	5	4	5	2	7	7	5	5
Zweizeilige																	
Anemone	7	6	3	3	4	6	5	6	7	5	4	7	5	3	3	5	3
Arcanda	6	3	4	5	3	6	6	5	4	7	4	7	5	4	3	3	3
Caribic	6	7	4	2	3	6	4	6	4	3	3	6	5	6	4	4	4
Hannelore	6	6	3	2	3	7	5	6	8	4	3	6	6	3	2	4	4
Estoria	5	6	5	3	4	7	4	4	5	5	5	7	6	4	1	4	3
Lentia		5	3	3	3	8		3	6	3	3	7	2	3	2	5	5
Sandra	6	5	3	4	5	5	4	3	7	4	4	7	5	1	2	5	3
SU Vireni	5	6	4	3	3	7	4	5	6	4	3	7	5	4	2	4	4
Valentina	7	4	3	4	3	5	4	2	3	6	3	7	5	4	4	6	4
Zita	6	3	3	2	7			3	3	4	3	7	3	3	2	7	5

Note 1 = sehr gut, wenig anfällig und kurze Halmhöhe | Note 9 = sehr schlecht, sehr anfällig und lange Halme

Grubber nach M

Saatbettbereitung: Maisstroh ist für Grubber e

Ab 20. Oktober kann Getreide nicht alleine durch Saatstärke auf Schiene gebracht werden.

Das steirische Getreidejahr 2016/17 brachte eine große Überraschung: Trotz Trockenheit und Spätfrösten im Frühjahr wurden Rekordträge eingefahren. Geschenkt wurden uns die Spitzenträge allerdings nicht. Die Ausgangsbasis für eine gute Getreideernte wurde bereits im Herbst des Vorjahres gelegt. Denn ein früher Anbau hat unter den gegebenen Wetterbedingungen die eindeutig besseren Erträge gebracht. Mit dem frühen Anbau ist zweierlei verbunden: eine bessere Wurzelentwicklung und eine gute Triebentwicklung mit eigener Wurzelhaube.

Saatstärke

Das mit dem frühen Anbau ist aber so eine Sache, die auch bei der Saatstärkenwahl berücksichtigt werden muss (Tabelle rechts). Denn wird die Saatstärke bei frühem Anbau unverändert hoch belassen, kann es zu sehr dichten Beständen kommen, welche auch in der Qualität unter die Räder kommen. Während bei Gerste die Saatstärkenreduktion beherzigt wird, liegt bei Weizen noch ein großes Einsparpotenzial vor. In den ersten beiden Oktoberwochen soll-

ten Weizen mit maximal 250 Körnern je Quadratmeter gesät werden. Wer ein gutes Saatbett und/oder eine gute Sätechnik mit Scheibenscharen hat, kann die Saatmenge sogar auf 200 bis 220 Korn je Quadratmeter absenken. Bei einem angenommenen Tausendkorngewicht von 45 Gramm und einer unterstellten Keimfähigkeit von 95 Prozent ergibt sich daraus eine Saatmenge von 118 Kilo pro Hektar (250 Kö/m² x 45 g / 95 % Keimfähigkeit). Nur später gesäte Weizenbestände sollten auf 300 oder gar 350 Korn je Quadratmeter ausgelegt werden. Veredelungsbetriebe sollten prinzipiell niedrige Saatstärken wählen.

Entscheidend für den Erfolg ist auch die ideale Ablagetiefe. Man möchte meinen, dass dies kein Thema sei, aber gerade das abgelaufene Jahr hat diesbezüglich wieder erhöhten Handlungsbedarf gezeigt. Ziel ist es – vorausgesetzt ein gutes rückverfestigtes Saatbett liegt vor – auf zwei Zentimeter Tiefe zu säen.

Späte Saattermine

Was aber tun, wenn die Saat absehbar spät werden sollte? Im Falle einer späten Saat, ab etwa 20. Oktober, kann nicht alles über die Saatstärkensteigerung geregelt werden. Ganz im Gegenteil: Derartige Bestände entwickeln sich meist ungleich und bestocken mit kürzeren, qualitativ schlechteren Trie-

ben im Frühjahr. Das heißt, auch wenn es sehr spät werden sollte, darf man die Saatstärke nicht überziehen. Mehr als 350 Korn je Quadratmeter sollten generell nicht gesät werden. Zweizeilige Wintergerste sollte ab dem 25. September gesät werden. Nach dem 10. Oktober sollte schon auf

„Veredler sollten prinzipiell niedrige Saatstärken wählen.“

Karl Mayer
Pflanzenbauexperte

mehrzeilige beziehungsweise Hybridgerste ausgewichen werden. Ab dem 20. Oktober sollte nur noch Weizen und Triticale in Betracht gezogen werden. Auf keinen Fall dürfen spät gesäte Bestände zu tief abgelegt werden. Bei den kurzen Tageslängen im Herbst ist jeder Zentimeter zu tief abgelegtes Saatgut mit erheblicher Entwicklungsverzögerung verbunden.

Grubber-Regeln

Eine Herbstdüngung, sofern wasserrechtlich erlaubt, hat sich bestens für eine gute Vorwinterentwicklung bewährt (rechts). Mit der Regelung in der neuen sachgerechten Düngung für die Herbstdüngung von Getreide, dass nur bei Verwendung einer



SANDRA

— Zweizeilig —

WEIL ERTRAG UND QUALITÄT ZÄHLEN

- Praxisbewährte Sorte mit hohem Ertrag
- Beste Kornsortierung aller Wintergersten
- Exzellente Futterleistung – großes Korn

AZRAH



— Mehrzeilig —

STANDFEST X ERTRAG FÜR DEN STALL

- Ausgezeichnete Standfestigkeit
- Schöne Kornsortierung
- Gute Gesundheit



Mais gekonnt einsetzen

eine Herausforderung, jedoch darf danach mehr gedüngt werden

nichtwendenden Bodenbearbeitung bei Vorfrucht Mais eine höhere Düngung als 30 Kilo Stickstoff pro Hektar zu rechtfertigen sei, gewinnt der Grubbereinsatz eine neue Bedeutung. Dabei sind gewisse Grundsätze zu erfüllen:

- Das Maisstroh muss beim Drusch gleichmäßig über das Feld verteilt werden.
- Maistroh häckseln.
- Sollte aufs Stroh gegüllt worden sein, kann erst dann gegrubbert werden, wenn die Gülle etwas angetrocknet ist.
- Der Grubber muss mit engen Strichabständen (weniger als 23 Zentimetern) und schmalen Scharen ausgestattet sein (Meißelschare mit maximal sechs oder Wendelschare mit maximal acht Zentimetern Breite).
- Vierbalkige Grubber eignen sich in der Regel besser als dreibalkige, wenn es darum geht das Stroh mit einem Arbeitsgang in die Ackerkrume einzumischen.
- Abgenützte oder abgerundete Zinken sollten erneuert werden.

Maistroh

Wer es trotz allem nicht schafft, sollte sich wieder auf den Pflug konzentrieren, mit dem Wermutstropfen, dass er leider keine 60 Kilo Stickstoff ausbringen darf. Je tiefer gegrubbert wird, umso mehr Maistroh verschwindet von der Oberfläche und macht schlussendlich bei der Saat weniger Probleme. Schleppschare scheiden bei einer nichtwendenden Bodenbearbeitung ohnedies aus. Mehr als 27 Zentimeter Arbeitstiefe ist wiederum nicht sinnvoll. Seichter als 22 Zentimeter sollte man aber auch nicht arbeiten. Das Maistroh vorher mit einer Kurzscheibenegge nur locker einzuarbeiten und anschließend zu grubbern, ist im Herbst auf Mähdruschspuren ein sehr schwieriges Unterfangen, weil die Scheiben kaum in den Boden gehen. Nichtsdestotrotz wäre das Vorhaben ideal, aber leider selten erfolgreich.

Karl Mayer



Wendelschare bis maximal acht Zentimeter Breite können Maistroh gut einarbeiten.

Zu tief abgelegtes Getreide bestockt später und macht weniger Wurzelmasse

KARL MAYER (3), STEYR

SAATSTÄRKE			
Getreideart	Anbauermin		
	früh bis 30. Sept.	mittel 1.-15. Okt.	spät ab 15. Okt.
Aussaatstärke Körner je Quadratmeter			
Wintergerste			
zweizeilig	270-300	300-350	nicht sinnvoll!
mehrzeilig	250-270	270-320	320-350
Hybridgerste	150-170	170-220	250-280
Triticale	200-250	220-300	300-350
Winterweizen	200-250	220-300	300-350
Roggen	170-200	200-250	250-280

Gute Sätechnik. Bei guter Sätechnik mit Scheibenscharen und bei gelungener Saatbettbereitung kann man den unteren Wert der Saatstärke annehmen und zum Teil sogar unterschreiten. Eine Saatstärkeanhebung bei sehr späten Anbauerminen, nach dem 20. Oktober, ist nicht sinnvoll. Generell sollten maximal 350 Korn pro Quadratmeter gesät werden. Für solche späten Termine kommen nur noch Weizen und Triticale in Frage.

Herbstdüngung von Wintergetreide

Laut sachgerechter Düngung, 7. Auflage, ist für Wintergerste, Winterroggen und Wintertriticale eine Herbstdüngung in der Höhe von 20 bis 30 Kilo Stickstoff je Hektar (jahreswirksam) üblicherweise ausreichend. Bei Winterweizen wird eine Düngung mit rasch wirksamen Stickstoffdüngern im Herbst im Allgemeinen nicht empfohlen, nach einer stark stickstoffzehrenden Kultur, wie Silo- oder Körnermais, kann aber eine Anbaudüngung (20 bis 30 Kilo pro Hektar) sinnvoll sein.

Im Falle einer Einarbeitung von Maistroh mit einem nichtwendenden Bodenbearbeitungsgerät, können zu Wintergetreide höhere Mengen sinnvoll sein, wobei die Vorgaben des „Aktionsprogramms Nitrat“ einzuhalten sind. Darin ist festgelegt, dass die Herbstdüngung nur dann bis 14. November mit einer maximalen Stickstoffmenge von 60 Kilo je Hektar erlaubt ist, wenn das Wintergetreide bis längstens 15. Oktober angebaut wurde.

In wasserrechtlich besonders geschützten Gebieten (zum Beispiel Grundwasserschutz-Regionalprogramm) sind jedoch wesentlich strengere Auflagen hinsichtlich der Herbstdüngung von Getreide zu erfüllen.

Allgemeines zur Wintergetreidedüngung

In Boden- und Pflanzenanalysen zu Getreide stellt die Landeskammer in der Praxis häufig fest, dass der pH-Wert und auch die Kaliversorgung nicht im optimalen Bereich liegen. Gegensteuern kann man hier im Herbst mit einer Kalk- und/oder Kaligabe noch vor der Saat. Das heißt allerdings nicht, dass diese Düngemittel eingepflügt werden sollen. Ideal ist das Eingrubbern oder Einengen vor der Saat. Phosphor nimmt eine Sonderstellung ein. Obwohl in den meisten Fällen ausreichend vorhanden, ist eine vorsichtige Startgabe für eine gute Wurzel- und Triebentwicklung oft vorteilhaft. Ob und in welchem Ausmaß Anpassungen bei der Düngung im Detail vorzunehmen sind, lässt sich allerdings nur mit Hilfe von Bodenuntersuchungen feststellen.

Karl Mayer

Sortenempfehlung

Wintergetreide für den Anbau 2017

► **Futterweizen:** *Florenzia* (L1; GR5; E2), *Hewitt* (L2; GR5; E1). Nicht in der Ages-Prüfung *Sofolk CS* (sehr früher Grannenweizen).

► **Mahlweizen:** *Advokat* (L1,5; GR3; E2), *Frisky* (L1; GR4; E2), *Pedro* (L4; GR3; E3), *Siegfried* (L2,5; GR3; E1), *Spontan* (L1,5; GR2; E2), nicht in der Ages-Prüfung *RGT Reform* und *Findus*.

► **Qualitätsweizen:** *Bernstein* (L2; GR1; E2), *Lennox* (Wechselweizen, geeignet für späte Saaten, L2,5; GR2; E2), *Richard* (L4; GR5; E6), *Messino* (L5; GR6; E3).

► **Wintergerste mehrzeilig:** *Azrah* (L3; R5; E2), *Finola* (L4; R6; E1), *KWS Meridian* (L5,5; R5; E2), *KWS Tonic* (L4; R6; E1), *Michaela* (L3; R6; E2), *SY Leo Hybrid* (L5; R 5; E3), nicht in der Ages-Prüfung *SU Ellen* und *Trooper Hybrid*.

► **Wintergerste zweizeilig:**

Anemone (L3; R7; E5), *Caribic* (L2; R6; E5), *Lentia* (L3; R7; E2), *Sandra* (L4; R7; E5), *SU Vireni* (L3; R7; E5), *Zita* (L3; R7; E3).

► **Triticale:** *Agostino* (L4; AW6; GR3; E3), *Kaulos* (L4; AW6; GR3; E2), *Mungis* (L3; AW4; GR4; E5), *Tricanto* (L6; AW5; GR4; E2), nicht in der Ages-Prüfung *Alekto*, *Cappricia*, *Fredro*, *Kaysno*, *Remiko* und *SW Talentro*.

► **Roggen:** *Condukt* (L5; E7; AM2), *Dankowskie Opal* (L5; E6; AM5), *KWS Binntto Hybrid* (L3; E1; AM3), *KWS Bono Hybrid* (L6; E3; AM4), *KWS Florano Hybrid* (L3; E2; AM3).

L = Lager
GR = Gelbrost
E = Ertrag
R = Remularia
AW = Auswuchs
AM = Amylogramm

F.M. **PROBSTDORFER SAATZUCHT**

Wintergerste 2017

KWS TONIC & FINOLA

Das starke Duo für die Steiermark!

Offizieller Ertragsvergleich STEIERMARK

Varietal	Ertrag (%)
FINOLA	103%
KWS TONIC	102%
KWS Meridian	100%
Azrah	94%
Michaela	90%

Quelle: AGES – Institut für Nachhaltige Pflanzenproduktion, Standort Gleisdorf, Prüfjahr 2016-2017; 100% = 7.930 kg/ha

ARCANDA & ZITA

Die leistungsfähigen Zweizeiligen!

Wie du säst, so wirst du ernten. www.probstdorfer.at



www.saatbau.com



9,5 Tonnen Ertrag waren dank Top-Sorten heuer keine Seltenheit

Wintergerste: Die Stärksten für 2018

Heuer war in vielen Gebieten der Steiermark ein gutes Gerstenjahr. Neben dem notwendigen Wetterglück waren die Sortenleistungen dafür mitentscheidend. Es zeigte sich, dass die praxisgeprüften und bewährten Sorten von DIE SAAT wie erwartet vollends überzeugten und Erträge von 9,5 Tonnen keine Seltenheit waren. Für die heurige Aussaat empfehlen wir deshalb folgende Sorten: **SANDRA (ZZ)** ist zurecht die meistgebaute Sorte der Steiermark. Mit dem größten Korn liefert sie den höchsten energetischen Futterwert. **CARIBIC (ZZ)** ist kein Urlaubstraum, sondern für Bauern die beste Kombination von Ertrag, Gesundheit und Hektolitergewicht. **AZRAH (MZ)** zählt zu den standfestesten mehrzeiligen Sorten mit sehr hohen Erträgen. Die Hybridgerste **TROOPER** spielte gerade im trockenen Winter und Frühjahr ihre Stärken aus. www.diesaat.at



Im Herbst können viele Konkurrenten sowie Blattläuse rechtzeitig ausgeschaltet werden

AMAZONE, FRAGNER

Konkurrenzlos in den Winter

Unkräuter sind im Herbst meist mit niedrigem Aufwand zu beseitigen

Früher Anbau kann Blattläuse begünstigen, die Viruserkrankungen übertragen.

Wer sein Wintergetreide früh sät, muss unbedingt auf das Auftreten von Blattläusen achten. Denn ist das Wetter beim Auflaufen des Getreides noch angenehm warm, fliegen die Blattläuse von angrenzenden Wiesen oder Äckern mit Ausfallgetreide zu und können so Viruserkrankungen übertragen (vorwiegend Gersten-Gelbverzwergungsvirus). Abhilfe bei Wintergerste schafft hier mit *Gaucht* gebeiztes Saatgut. Andere Getreidekulturen sind mit insektizider Beize nicht mehr erhältlich.

Blattläuse überwachen

Wird Weizen oder eben nicht-gebeizte Gerste bereits Ende September angebaut, ist ab dem Zwei- bis Dreiblatt-Stadium das Auftreten der Blattläuse zu überwachen. Bei Erreichen der Schadschwelle sollten die Tierchen beseitigt werden. Dies ist aber meist kein eigener

Arbeitsgang, da sich dann eine Kombination mit einer Herbstunkrautbekämpfung lohnt. Gerade wenn Ungräser auf Flächen ein immer größer werdendes Problem darstellen und früh angebaut wurde, überwiegen die Vorteile der frühen Unkrautbekämpfung im Herbst. Gegen die Blattläuse kann mit synthetischen Pyrethroiden (beispielsweise *Bulldock*, *Sumicidin Super*, *Decis forte*, *Karate Zeon*), *Biscaya* oder anderen Mitteln gefahren werden.

Milde Winter

Die Unkrautbekämpfung in früh gesäten Wintergetreidebeständen wird von vielen Betrieben meist standardmäßig durchgeführt. Allerdings sollte dieser Maßnahme durchaus noch mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden, da es sich durch die Wirkstoffverfügbarkeit sowie den geänderten Umweltverhältnissen (lange Vegetation im Herbst und meist milde Winter) lohnt im Herbst etwas zu tun. Allerdings sind einige Dinge zu beachten, damit eine zufriedenstellende Wirkung erreicht wird. Eine Herbstbehandlung der keimen-

den Unkräuter bringt viele Vorteile mit sich. Konkurrenten um Nährstoffe und Wasser, wie beispielsweise Taubnessel, Kamille, Vogelmiere, Ackerstiefmütterchen oder Ehrenpreis-

„ Es lohnt sich immer mehr im Herbst etwas zu unternehmen.“

Harald Fragner
Pflanzenschutzexperte

arten, aber vor allem Ungräser wie Windhalm, der sich oft im November oder Dezember zu starken Pflanzen entwickelt, werden frühzeitig ausgeschaltet und stellen keine Behinderung der Frühjahrsentwicklung des Getreides dar. Ebenso kann eine situationsbezogene Blattlausbekämpfung mitkombiniert werden, sofern kein mit *Gaucht* gebeiztes Saatgut verwendet wurde.

Pflanzenschutz-Arsenal

IPU-Produkte, wie zum Beispiel *Alon flüssig* oder *Protugan*, dürfen nach dem 30. Sep-

tember 2017 nicht mehr verwendet werden. Als Ersatzprodukt kann eventuell der verwandte Wirkstoff Chlortoluron (beispielsweise in *Lentipur 700* oder *Carmina 640*) verwendet werden, der allerdings bei Weizen Sorteneinschränkungen aufweist. *Lentipur* in Kombination mit 1,5 bis 2,5 Liter *Stomp Aqua* oder *Activus SC* kann schon ausreichend sein, wenn der Klettenlabkraut-Druck nicht zu hoch ist.

Stomp Aqua und *Activus SC* (auf Basis des Wirkstoffs Pendimethalin) sind Spezialisten bei Taubnessel, Ehrenpreisarten und – wenn früh genug eingesetzt – auch bei Stiefmütterchen. Für gute Klettenlabkraut-Wirkung kann eine Kombination mit *Boxer* oder *Roxy 800 EC* erfolgen.

Bacara forte, *Viper Compact*, *Trinity*, *Stomp Perfekt* und *Jura* (auf Basis des Wirkstoffs Diflufenican) bieten als Herbizide mit Bodenwirkung gegen Windhalm und fast allen zweikeimblättrigen Samenunkräutern (Taubnessel, Kamille, Vogelmiere etc.) und besonders Stiefmütterchen, eine sichere Wirkung. Harald Fragner



SIEGFRIED ist die offiziell ertragreichste Mahlweizensorte

Leistungsfähig und beste Qualität

Die steirischen Getreideanbauer können bei der Sortenwahl im Herbst 2017 aus den Vollen schöpfen. Seitens der Probstdorfer Saat-zucht steht in allen Getreidekulturen, insbesondere aber bei Wintergerste, Triticale und Weizen, ein äußerst leistungsfähiges und angepasstes Sortenpaket zur Verfügung. Die standfeste **KWS TONIC** ist österreichweit bereits die meistverkaufte mehrzeilige Wintergerste, von der Kornausbildung ist sie der bewährten **FRIDERICUS** sehr ähnlich. Doch mit der extrem frühreifenden **FINOLA** kommt ein weiteres mehrzeiliges Spitzenprodukt auf den Markt. **ZITA** heißt die neue standfeste und großkörnige Zweizeilige. Sie ist die perfekte Ergänzung zur frühreifenden Hauptsorte **ARCANDA**. Für Spätsaaten im Oktober ist die europaweit führende Hybridgerste **WOOTAN** empfehlenswert. www.probstdorfer.at



FRISKY ist laut AGES der ertragsstärkste Winterweizen

Saatbau Linz: Spitzensorten für Herbst

FRISKY ist der ertragsstärkste Winterweizen in den Ergebnissen der AGES 2017. **FRISKY** ist der Vollgasweizen der durch den kurzen Wuchs mit bester Standfestigkeit (Bestnote 1) ein hervorragender Güllerverwerter ist. **FRISKY** beeindruckt mit der Bestnote bei Braunrost (1), Mehltau (2), Septoria nodorum sowie Septoria tritici (jeweils 4). **RGT REFORM** (ca. 5) kombiniert enorme Erträge mit guter Qualität und besten agronomischen Eigenschaften. Die neue zweizeilige Wintergerste **LENTIA** setzt neue Ertragsmaßstäbe: Sie übertrifft im Kornertrag die bisher angebauten Sorten um 300 bis 600 Kilo pro Hektar. Sorgfältig gebeiztes, gesundes und sicheres Originalsaatgut können Sie zum Aktionspreis bereits ab 50 Euro pro 100 Kilo (inkl. USt.) im Agrarhandel beziehen (gilt nicht für Bio-Saatgut). Wir wünschen Ihnen viel Erfolg! www.saatbau.com

UNKRÄUTER, DIE SICH IM HERBST BEKÄMPFEN LASSEN

Samenunkräuter sind im Herbst noch recht klein und in vielen Fällen ist schon mit niedrigen Aufwandsmengen eine gute Wirkung zu erzielen. Die Bekämpfung im frühen Nachauflauf (Zwei- bis Dreiblatt-Stadium des Getreides, Keimblatt-Stadium der Unkräuter) ist dabei wirkungs- und auch preismäßig sicher am günstigsten. Für Bodenherbizide ist es optimal, wenn auf feuchten, abgesetzten, feinkrümeligen Böden behandelt werden kann. Werden blattaktive Produkte eingesetzt (z.B. *Saracen*), sollten Unkräuter möglichst aufgelaufen sein und gut benetzt werden, da über den Boden keine Wirkung zu erwarten ist. Bei sehr spätem Anbau werden nur noch wenige Samenunkräuter keimen. Eine Behandlung im Herbst verliert dann die Vorteile gegenüber einer Frühjahrsanwendung.

► **Windhalm.** Der Gemeine Windhalm ist ein Herbstkeimer und bei

zeitigem Getreideanbau kann er sich noch vor dem Winter bestocken. Deshalb wäre eine Herbstbekämpfung anzuraten, da im Frühjahr die Gefahr besteht, dass der Windhalm für eine zufriedenstellende Bekämpfung bereits zu groß ist und dann nur mehr über Spezialpräparate in Griff zu kriegen ist.

► **Taubnessel.** Die Purpurrote Taubnessel keimt hauptsächlich im Herbst und stellt deshalb ein Problem in Wintergetreide dar. Außerdem bieten sämtliche Winterbegrünungen ein hohes Vermehrungspotenzial. Bis zum Sommer hin ist

die Taubnessel zwar verschwunden (ausgesamt und abgestorben), jedoch ist eine Bekämpfung sinnvoll, da sie dem Getreide sehr viel Wasser und Nährstoffe wegnimmt.

► **Klettenlabkraut.** Das Klettenlabkraut stellt ein Hauptproblem dar, da es über einen sehr langen Zeitraum aufläuft und die Herbstherbizide meist nur bis zum Keimblattstadium gut wirksam sind. Bei sehr starkem Druck kann eine zusätzliche Nachbehandlung im Frühjahr (kombiniert mit Halmfestiger oder Fungizid gegen Blattkrankheiten) notwendig sein. Bereits wenige Pflanzen können die Ernte stark behindern.

► **Ehrenpreis.** Ehrenpreisarten sind eine Wirkungsschwäche der Sulfonylharnstoffe. Deshalb sind sie in Mais und Getreide in den letzten Jahren verstärkt aufgetreten. Getreideherbstherbizide haben einen anderen Wirkungsmechanismus, was für ein vorausschauendes Resistenzmanagement äußerst wichtig ist.

► **Kamille.** Kamillearten treten in Raps-Fruchtfolgen häufiger auf. Sie keimen relativ flach im Boden und brauchen dazu ausreichend Niederschlag. Im Herbst ist die Kamille im Getreide besonders preiswert zu bekämpfen.

